

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

16 (19.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675765)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vieltägiger Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 16.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. Januar 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Politische Wochenübersicht.

Oldenburg, 19. Jan.

Die politischen Kämpfe auf dem Gebiete der inneren Politik sind in dieser Woche durch einen Hof- und Festtag unterbrochen worden. Die Zweieihundertfeier der Erhebung Preußens zum Königreich ist in der Reichshauptstadt mit festlichem Gepränge begangen worden, aber nicht nur in Berlin, sondern überall im deutschen Vaterlande ist dieser Tag als nationaler Gedenktag gefeiert und empfunden worden.

Doch dieser Festtag bedeutete nur eine kurze Unterbrechung der politischen Kämpfe, die uns beschieden sind. In dieser Woche galten die Kämpfe in erster Reihe der viel umstrittenen Kanalvorlage, die jetzt dem preussischen Landtage zugegangen ist. Die Kanalvorlage bildet nicht nur das Hauptstück der Session des preussischen Landtages, sondern, da der Ausgang des Kampfes um die in der Vorlage geforderten Kanäle entscheidend sein wird für die Stellung der Regierung zu den konservativen Parteien, so ergiebt sich der natürliche Zusammenhang des Kampfes um die Kanalvorlage mit den Kämpfen, die uns auf dem Gebiete der Reichspolitik bevorstehen, ganz von selbst.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, das in dieser Woche die erste Sitzung des Etats in vier Sitzungen zu Ende brachte, ist die Kanalfrage bisher nur gestreift worden. Die preussische Regierung tritt mit einer Sicherheit auf, als ob sie die Gewissheit habe, daß diejenigen Parteien welche vor 2 Jahren die Kanalvorlage zu Fall brachten, bereit seien, eine Revision ihrer Haltung vorzunehmen. Wer aber die Dinge objektiv betrachtet, muß feststellen, daß bisher nur sehr schwache Anzeichen für eine solche Ansicht vorhanden sind.

Der Reichstag hat in dieser Woche mit einigen Unterbrechungen, in denen sich das Haus mit der Duell-Exposition des Zentrums und den Anträgen über die Gewerbe-gerichte beschäftigt, die zweite Sitzung des Etats fortgesetzt, wobei die anfangs sehr kampflustige Stimmung allgemach eine friedlichere Färbung erhalten hat.

„Von Krieg und Kriegsgefahr“ ist dagegen die politische Situation in Oesterreich erfüllt, wo am Freitag die Reichswahlwahlen ihr Ende erreicht haben. Der Ausfall der Wahlen kann alles in allem als ein erfreulicher Erfolg der Deutschen bezeichnet werden. Denn, wenn auch die slavisch-meritalen Parteien über einige Stimmen mehr als die deutschen und deutschfreundlichen Parteien verfügen, so ist doch die Differenz so gering, daß diese Parteien in dem neuen Reichsrat nicht mehr über die Majorität verfügen.

Etwas bessere Aussichten scheint das Programm des Friedens jetzt endlich in China zu haben, freilich erst, nachdem die Mächte von ihrem ursprünglichen Programm der Vergeltung mehr und immer mehr abgestrichen haben. Nachdem die Mächte lange Zeit hindurch mit wahrhaft himmlischer Geduld auf die Entschlüsse des „Sohnes des Himmels“ gewartet haben, haben die Friedensunterhändler, der schlaue Prinz Tsching und der mit allen Gunden gehetzte Visung-Tschang, endlich geruht, die Friedensnote der Mächte mit ihrer Unterschrift zu versehen, und auch das lästliche chinesische Siegel ist endlich auf dieses heiß umstrittene Schriftstück aufgedrückt worden. Wenn die weiteren Verhandlungen in demselben langsamen Tempo vor sich gehen, dann wird noch viel Wasser den Reichs hinunterfließen, und noch mancher chinesische Kopf lang und länger wachsen, bis endlich der endgiltige Friedensabschluß in China erfolgt.

Von Verhandlungen und Friedensschluß ist in Südafrika gar nicht mehr die Rede. Die famose Friedenskomitee-Gründung, mit deren Hilfe der englische Oberfeldherr Kitchener das Erreichen sollte, was ihm mit Hilfe der Reichsarmee verweigert blieb, ist elend gescheitert, und die Buren haben an den Friedenskomitee-Mitgliedern, die sie mit

Recht als Verräter an ihrer Sache betrachteten, ein Strafgericht vollzogen, das abschreckend auf diejenigen Buren wirken dürfte, welche etwa geneigt sind, sich wie jene Komiteemitglieder durch englisches Geld bestechen zu lassen. Die Situation auf dem Kriegsschauplatz erscheint noch immer alles in allem für die Buren, die in letzter Zeit manche Erfolge erzielt haben, günstiger als für die Engländer, welche sich zu immer weiteren starken Mühen genötigt sehen. Nicht nur hat der Kampf auf dem Gebiet der Kapkolonie sich immer weiter ausgedehnt, sondern sowohl im Orange-Freistaat als auch vor allem in der Transvaal-Republik sind die Buren in letzter Zeit mit außerordentlichem Eifer und mit mancherlei Erfolgen thätig gewesen. Der tapfere und unermüdete Wet ist wieder mit reorganisierten Streitkräften auf dem Plan erschienen, und von der berühmten „Jagd auf de Wet“ ist nicht mehr die Rede.

Zur Krönungsfeier.

Oldenburg, 19. Januar.

Die Feier in Berlin.

Die Stadt zeigte gestern bei schönem Winterwetter ein festliches Bild. Allenhalben, auf öffentlichen und privaten Gebäuden wehen Fahnen, allenhalben sieht man Guirlanden und Schaulusterschnur. In den Kirchen werden Gottesdienste und in den Schulen Feste abgehalten; Bänken, Wörtern, Bureaus und Gerichtssäle sind geschlossen. Zwischen dem Schloß und dem brandenburgischen Thor stand eine ungeheure Fülle Schaulustiger, um sich die Ansätze der Fürstlichkeiten und Würdenträger anzusehen. Kompagnieen mit klingendem Spiel bringen die lorbeerbesäumten Feldzeichen vom Schloß nach den Garnisonkirchen zum Gottesdienst.

Der Kaiser

begab sich um 8,45 Uhr morgens nach der Siegesallee und legte am Denkmal des Königs Friedrich I. einen Kranz nieder, fuhr von dort nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte am Sarge kaiser Wilhelms I. einen Kranz nieder. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser die Votivkisten, Gelände- und Abordnungen der fremden Fürsten und Staaten. Um 11 Uhr folgte der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen. Hieran schloß sich die Feier des Krönungs- und Ordensfestes mit Gottesdienst in der Schloßkapelle, Tafel im Weißen Saal und Empfang der Deputationen aus OHPreußen.

Wie verlautet, hat der Kaiser beim Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, eine sehr warme und ergreifende Rede an den Kronprinzen gerichtet, in der er seinen Sohn auf die großen Pflichten hinwies, die seiner harrten.

Während der Kaiser von Charlottenburg zurückkehrte, versammelten sich die neu zu

Deputierten

im Schlosse, um aus den Händen der Generalordenskommission die verkleideten Anzeigungen entgegenzunehmen. Ferner versammelten sich die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Staatsminister (Miquel war nicht anwesend) die Prinzen, die Hofstaat und die Ordensdamen alle in besonderen Zimmern. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen im feierlichen Zuge zur

Cour

nach dem Rittersaal; die Majestäten traten vor den Thron, die Prinzessinnen rechts daneben, der Kronprinz, die Prinzen und die höchsten Offiziere links. Darauf erfolgte die Vorstellung der neu ernannten Ritter des Roten Adlerordens, des Kronenordens, des Hausordens und der Ordensdamen.

Die übrigen Reueforerren versammelten sich indessen in der Schloßkapelle, die im Morgenlichte und dem Reflex der Sonnenstrahlen auf den dunkel schimmernden Blattschirmen einen märchenhaften Anblick bot. Die anwesenden Uniformen der Votivkisten, der Herren des Bundesrats und des diplomatischen Korps, der Minister, der Generale und fremdländischen Offiziere, sowie die hellen duftigen Courroben der Damen mit den langen Zülfischleien gaben ein farbenprächtiges Bild.

Hof

unter den Klängen des Kavallerie-Präsidentenmarsches mit Wirbeln und Kesselpauken; hinter den Hofpaar folgten die Herren des großen Vortritts, dann die Reichsinigianen, vom Kronprinzen Wilhelm, anderen Prinzen und Generalen getragen. Der Kronprinz trug die Krone. Hinter den Prinzen schritt das Kaiserpaar. Der Kaiser

trug Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens und dem blauen weißgekrönten Bande des neuen Ordens, die Kaiserin war in gelbseidener Courrobe mit purpurroter pelzverbrämter Courtschleppe. Die Majestäten setzten sich dem Altar gegenüber. Die Fürsten gruppierten sich dahinter. Vor dem Thron wurden die Reichsinigianen auf Taburets niedergelegt, die Reichsflagge stand neben dem Altar; auf der anderen Seite hielt der Kriegsminister das Reichsschwert. Nach der Eröffnung der

kirchlichen Feier

durch den Domchor hielt Hofprediger D. Ernander die Predigt. Nach dem Gebetsgesang „Aun danket alle Gott“ und dem Vaterunser schloß die Feier.

Während des Gottesdienstes waren die

Tafeln

im Weißen Saale und den anangrenzenden Gemächern prunkvoll hergerichtet worden. Nach 2 Uhr betraten die Majestäten den Weißen Saal. Der Kaiser saß rechts von der Kaiserin, neben dem Kaiser die Großherzogin von Baden, der Herzog von Connaught, die Prinzessin Friedrich Leopold, Großfürst Wladimir; neben der Kaiserin saßen Erzherzog Franz Ferdinand, Prinzessin Heinrich, der Herzog von Wlotta, die Erbprinzessin von Meiningen, der Kronprinz, die Erbprinzessin von Hohenzollern und Prinz Christian von Dänemark. Gegenüber dem Kaiserpaar saß der Reichskanzler Graf Bülow, rechts davon der italienische, der russische, der französische und der amerikanische Votivkister, links der österreichisch-ungarische, der britische, der türkische und der spanische Votivkister. Im Verlauf der Tafel erhob sich der Kaiser und trank auf das Wohl der neuernannten Ritter, worauf die Nationalhymne stehend angehört wurde. Nach 3 Uhr fand Cercle statt.

Mit Einbruch der Dunkelheit begann die

Illumination

der öffentlichen und meisten Privatgebäude. Namentlich die großen Warenhäuser, deren Schaufenster mit den Wippen des Kaiserpaars und der früheren Könige Preußens besetzt sind, prangen in effektvollen Lichtschmuck. Vom Rathaus strahlten bengalische Lichter; auch die Wägen sind prächtig beleuchtet. Das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen wird mit Scheinwerfern vom Schlosse aus bestrahlt. In den Straßen flutet eine frohwogende Menge. Das Wetter ist günstig.

Der Reichs- und Staatsanzeiger

veröffentlicht folgende Urkunde betreffend die Stiftung des Verdienstordens der Preussischen Krone:

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, haben beschloffen, aus Anlaß des zweihundertjährigen Jubiläums des Königreichs Preußen einen Orden zu stiften. Derselbe soll den Namen „Verdienstorden der Preussischen Krone“ führen, aus einer Klasse bestehen und zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Großkreuz des Roten Adlerordens rangieren. Die Mitglieder des Ordens sollen ein an einem blaugewässerten, an jeder Seite mit einem goldenen Streifen versehenen Bande von der linken Schulter zur rechten Hüfte zu tragendes Kreuz und ein achtspitziger, auf der linken Brust zu tragender Stern nach den von uns genehmigten Modellen bilden.

Berlin, 17. Januar 1901.

Wilhelm, I. R.

Das Armeeverordnungsblatt

gibt fernerhin folgenden tatsächlichen Inhalt bekannt: Aus Anlaß der Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen bestimme Ich: Für die Infanterie-Regimenter, deren Chef Ich bin, bestehe noch ein besonderes Schießpreis. Um diesen Preis treten alle Kompagnien vorbezeichneter Regimenter in Wettbewerb.

Wohltätige Stiftungen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser bewilligte anlässlich der Feier des nationalen Gedenktages an den 20. d. d. g. e. n. k. dem Provinzialverband der wasserländischen Frauenvereine in Königsberg i. Pr. zur Vermehrung des weiblichen Pflegepersonals 10000 Mark, dem Diakonissenmutterhaus in Potsdam 60000 Mark, dem Gemeinderat der Friedenskirche in Potsdam zur Armen- und Krankenpflege 10000 Mark, dem Saalburg-Fonds in Homburg v. d. S. 10000 Mark, an weiteren Geschenken 10000 Mark. Außerdem stiftete der Kaiser der Stadt Potsdam einen Bronzenguß des großen Kurfürsten zur Aufstellung in der Plantage zu Potsdam.

Amnestie.

Die in der Presse angekündigte Amnestie ist aus- gegeben.

Mobilisierungen

sind aus Anlaß der Feier in großer Anzahl erfolgt. Ein neuer Fürstentitel, 18 neue Grafentitel und 16 Verleihungen des erblichen Adels werden im „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht, außerdem haben Ordensverleihungen in überaus großer Zahl stattgefunden.

Auswärtige Rundgebungen.

Der Kaiser hat an die Königin Wilhelmina der Niederlande folgendes Telegramm gerichtet:

Das Fest, welches durch Gottes Gnade meinem Hause und mir zu feiern vergönnt ist, lenkt nächst zum Schöpfer meinen Blick nach den Aeltern. Dem großmüthigsten der Franer verdanken wir und danken, welche den großen Kurfürsten schmückten, und verdanken wir die herrliche Kurstin, welche Preußen seinen ersten König schmückte. Zum Gedächtnis dessen, und daß Niederländer unsere ersten Matrosen, ein Niederländer unser erster Admiral war, habe ich als Präsentiermarke meiner Marine den alten, Ehrenmarke der niederländischen Flotte verliehen. Möge Gott unseren beiden Häusern stets gnädig sein, wie einst in guten Tagen unsern Vorfahren. Meine Marine aber wird sich den Auspruch des Admirals de Ruyters zu eigen nehmen: „Es ist mir lieber, daß ich nicht geflohen werde von nemonden, und daß ich nach meinem Gewissen frei handeln kann, und meine Befehle so ausführ, wie ich soll.“ Wilhelm.

Darauf hat die Königin Wilhelmina geantwortet: Ich danke Dir von ganzem Herzen für Dein mit sehr beglückendes Telegramm, und für die Gefühle, die Dich an dem morgigen denkwürdigen Tage auch meines Landes und meiner Vorfahren und unserer großen de Ruyters gedenken lassen. Deine Verköpfung und Anerkennung für den Dahingegangenen rührt mich tief, und ich bin hoch erfreut über die Verehrung unseres alten Ehrenmarckes als Präsentiermarke an Deine Marine. Du wirst, wenn ich nicht irren, an dem heutigen bedeutungsvollen Fest nehme. Ich wiederhole Dir meine aufrichtigsten und freundschaftlichsten Glückwünsche. Wilhelmina.

Bei dem Kaiser von Oesterreich fand eine Hof-tafel statt, an welcher teilnahmen der Runtus Taliani, die Vorkämpfer Deutschlands und Englands und die Gesandten Belgiens, Schwedens, Dänemarks, Sachsens, Japans und Serbiens.

Aus Petersburg wird gemeldet: Das heutige preussische Kronjubiläum wird von mehreren Blättern in Leitartikeln berücksichtigt. „Kowositi“ gehen in einem Jubiläumartikel insbesondere auf Preußens Machtstellung als erster Militärmacht in Europa ein. Die Grenzfeste sei um so bedeutsamer, als Preußen unter ungünstigen Umständen nur durch ununterbrochene Kämpfe und heißes Ringen auf geistigem und kulturellem Gebiet zu seiner Machtstellung gelangte. König Wilhelm habe als deutscher Kaiser auf dem Gebiet des Weltverkehrs neue Wege gewiesen. Das heutige Jubiläum sei ein Triumph der militärischen Erfolge, ein Triumph der weissen und folgerichtigen Politik, ein Triumph der Staatsprinzipien, die durch ein in der ganzen Welt einzig dastehendes Beamtentum praktisch durchgeföhrt worden sind. „Swizer“ bringt einen Rückblick auf die Geschichte Preußens und erstarrt, die freundschaftlichen Beziehungen Preußens zu Deutschland legten Ruhm auf die moralische Pflicht auf, den getreuen Nachbar aus Anlaß der historischen Gedenkfeste zu bewillkommen.

Jubiläumsmünzen.

Während der vorgestrigen Sitzung des Reichstages erschien im Sitzungssaale ein Reichstagsdiener mit einem großen, wohlgefüllten Geldsack. Aber keine gewöhnliche Münze barg dieser Sack. Sein Inhalt bestand vielmehr aus lauter Jubiläumsmünzen, fünf- und zweimarckigen, mit den Köpfen des ersten und des jetzigen preussischen Königs, welche Münzen beauftragt in beschränkter Anzahl zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen geprägt worden sind. Jeder Abgeordnete hatte das Recht, zwei dieser fünf- und fünf dieser zweimarckstücke sich einzuwechseln.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 19. Januar.

Zur Lage.

Das „V. T.“ meldet aus Paris, 18. Januar: Nach solchen hier eingetroffenen Meldungen hat der Kaiser von China gestern den Vertretern der Mächte in Peking ein Dekret zustellen lassen, worin er die Friedensbedingungen annimmt. Das Dekret trägt das kaiserliche Siegel.

Wie die Morning Post aus Peking erfährt, überreichten die chinesischen Bevollmächtigten am Mittwoch Nachmittag gleichzeitig mit den unterzeichneten und unterzeichneten Friedensnote eine Depesche des Kaisers mit Befehlen zur Eröffnung der Verhandlungen und dem Ansuchen, statt

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater.

Casspiel des Fräulein Bertha Bromowsky aus Berlin. „Der Widerspenstigen Zähmung“, Komödie in 5 Aufzügen von William Shakespears. Vorher: „Die stille Wache“, Schwank in 1 Aufzug von Richard Stowronnel. — Sang- und klavierspiel ist die bedeutungsvolle patriotische Feier, von der ganz Deutschland widerhallt, im hiesigen Theater vorübergegangen. Kein Prolog, kein Festspiel, keine besondere Veranstaltung — nichts, gar nichts, das an die Bedeutung des großen Tages gemahne, den nicht nur das Militär, sondern auch die bürgerliche Bevölkerung, nicht das Königreich Preußen allein, sondern das ganze deutsche Vaterland in Erinnerung an eine ruhmreiche Vergangenheit und verheißungsvolle Zukunft festlich beging. Wir leben hier nicht im Königreich Preußen, sondern im Großherzogtum Oldenburg — gewiß. Aber wir feiern heute auch nicht allein das Zweihundertjahr des Königreichs Preußen, sondern zugleich das Andenken an den Tag, an dem vor dreißig Jahren das deutsche Kaiserthum in ungeahnter Glorie neu entstand, und davon hätte man im hiesigen Theater in irgend einer Weise Notiz nehmen können. Also viele Feste machen faul und übermütig und schließlich unangenehm für den Ernst und die Arbeit des Alltagslebens — ebenfalls richtig. Aber andererseits sollte doch keine im Dienste der Kunst oder Wissenschaft stehende Anstalt es ver-

der Schließung der Takulovts deren Befehle durch ausländische Truppen eintreten zu lassen, das Verbot der Wassereinfuhr auf einen bestimmten Zeitraum zu beschranken und die Strafexpeditionen einzustellen. Der Kaiser weist ferner die Kommissare an, anzufragen, wie viel Bodenfläche die Gefandtschaften nach dem Abzug der Truppen einnehmen, wie stark die Gefandtschaftswachen, wie hoch voraussichtlich die Operationskosten sein würden, und wann die Mächte beabsichtigen, die Staatsgebäude und die Archive des chinesischen Hofes wieder zu übergeben. Als Erklärungsgrund für den Verzug der Ueberreichung der gezeichneten Noten wurde angegeben, es sei schwierig gewesen, die kaiserlichen Siegel aufzufinden. Der Berichterstatter bemerkt außerdem, es seien Anzeichen erkennbar, daß die Chinesen ihr möglichstes thun würden, um die Wichtigkeit der jüngsten Ereignisse herabzumindern, da sie überzeugt seien, die Mächte würden schwächer. Neuerdings verlaute unter den deutschen Beamten, die deutschen Truppen würden in sechs Wochen abziehen, alle ausländischen Truppen seien des Aufenthalts in China überdrüssig. — (Die deutschen Truppen werden nicht eher aus China abziehen, als ihre Aufgabe vollständig erledigt ist)

Der russische Kriegsminister

befahl, bei der Besichtigung der aus dem Osten zurückgekehrten Abteilungen des 13. Schützen-Regiments aus China das mitgebrachte Gepäck genau durchzusuchen. Von den 102 durchsuchten Soldatenverpackungen fand man in 11 Tornistern 4 chinesische Spielereien, 5 chinesische lackirte Rüstungen, 2 chinesische Messer, einen Feder und 2 Stücke Seide. Das Resultat, schreibt der „Russische Invalide“, beweist hinlänglich die läghafsten Befehlsübungen der auswärtigen Zeitungen über die Plünderungen der russischen Soldaten.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 19. Januar.

Vom Kriegsschauplatz.

Die im Westen der Kapkolonie eingedrungenen Buren machen keine Fortschritte. Zerstreute Abteilungen ziehen sich zurück und schließen sich dem Hauptkommando in Calvinia an. Die Buren sind aktiver in Midland, wo sie auf Willmore vorrückten. Ein heftiges Gefecht fand bei Murrayburg am 11. d. M. statt. Die Briten verloren 20 Mann. Einige Soldaten, im ganzen 100 Mann, schlossen sich den eingedrungenen Buren an.

Die Kolonie Callerville wurde von 1000 Buren angegriffen. Die Macht der britischen Kavallerie warf sie bis auf 800 Mann zurück und zwang sie, sich zurückzuziehen. Die übrigen Buren machten dann einen heftigen Angriff auf den Train der Briten, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Die Briten verloren 1 Toten und 15 Verwundete.

Aus Staunerton wird gemeldet, daß sich sechs Burenkommandos im Ermelo-Distrikt zusammenzogen. Ihr Ziel ist gegen Natal gerichtet. Kommandant ist Louis Gotta. Die Gesamtstärke beträgt 6000 Mann.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 18.: Neuseeländische und australische Truppen griffen 8 Meilen westlich von Tereburgen 800 Buren an und schlugen sie gänzlich; 5 Tote und 2 Verwundete wurden gefunden, viele reitersche Pferde und eine Anzahl von Sätteln und Lederzeug wurde erbeutet. Auf britischer Seite ist ein Mann verwundet.

Verbot von Soldatenbriefen.

Lord Kitchener hat einen Armeebefehl erlassen, worin allen englischen Soldaten verboten wird, ohne besondere Erlaubnis nach Hause zu schreiben, und auch dann sollen die Soldatenbriefe von eigens ernannten Offizieren vorher gelesen werden. Was dieses Verbot bezweckt, liegt auf der Hand. Lord Kitchener will verhindern, daß die Wahrheit über die elenden Verhältnisse, unter denen die britischen Soldaten in Südafrika zu leben und zu kämpfen genötigt sind, nach der Heimat berichtet wird, weil dadurch die Freiwilligen von der Melbung zu den Fahnen abgescreckt werden würden. Daß diese Taktik viel helfen wird, ist zu bezweifeln. Die in Betracht kommenden besseren Elemente der Bevölkerung Alt-Englands sind über die thatsächliche Lage der Dinge wohl größtentheils orientiert. Bei den moralisch minderwertigen Leuten, die sich voraussichtlich jetzt allein für den freiwilligen Dienst noch melden, macht es am Ende wenig aus, ob sie wissen, was ihrer wartet. Sie haben wohl zumeist nichts zu verlieren. Immerhin ist der Armeebefehl Kitcheners kennzeichnend für die von Tag zu Tag schwieriger werdende Lage der Engländer.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat tritt heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Befehle von Stellen beim Reichsgericht und den kaiserlichen Disziplinarkammern, sowie Berichte einiger Ausschüsse über Gezeßvorlagen.

Die Frage der Erchtigung eines Staatsgerichts-hofes für das deutsche Reich, wie ihn der vom Centrum im Reichstage eingebrachte Antrag will, behandelt nun auch Prof. Arndt, Königsberg, in der Zeitschrift „Das Recht“. Prof. Arndt ist der Ansicht, daß das politische Interesse des Reichs besser gewahrt wird unter den jetzigen Zuständen, als es durch einen Staatsgerichtshof gefehden würde, der lediglich nach juristischen Gesichtspunkten urteilen können.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hält am 5. und 6. Februar in Berlin eine Ausschüßung und Versammlung der Delegierten ab. Für die Tagesordnung sind vorgesehn: Stellung des Zentralverbandes zu den Getreidezöllen, Kanalvorlage, die Handhabung der Zollgesetzgebung des Auslandes und die in den Handelsverträgen niederzulegenden allgemeinen Vereinbarungen, die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches in Bezug auf das Arbeitsverhältnis zc. sowie der im Reichstage eingebrachte Antrag, betreffend die Reichsautsicht über die Syndikate und Abänderung des preussischen Stempelsteuergesetzes.

Die Mitteilungen, die neuerdings über Uniformänderungen in der Arme durch die Mächte gingen, beziehen sich auf Versuche über die Bekleidung des ostasiatischen Expeditionskorps.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Vorbenennung des Verfassers Originalberichte über die gesamte Provinzialverwaltung, Mitteilungen und Briefe über lokale Bestimmungen aus der Redaktion.

Oldenburg, 19. Januar.

Ordensverleihungen.

Der Note Ablerorden 4. Klasse wurde Hauptmann Fehr. v. Gregori im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 und Rittmeister Fehr. v. Alken im Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19, der königl. Kronenorden 3. Klasse Oberstl. v. Gahsan beim Stabe des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, das Algen. Ehrenzeichen dem Rittmeister Volk im Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19 und dem Wachtmeister und Jagdmeisteraspiranten Jürgens in demselben Regt. verliehen. Bone, kal. württemb. Unt., bisher im 3. württemb. Feldart.-Regt. Nr. 49, kommandiert nach Preußen, ist in das Feldart.-Regt. Nr. 62 eingereicht. v. Klenke, Oberstl. a. la suite des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, ist zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. v. Handorf, Bizefeldw. im Landw.-Bez. Münter, wurde zum Unt. der Res. des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 befördert, bezgl. Wentrup, Bizefeldw. im Landw.-Bez. Oldenburg II, zum Unt. der Res. des Fußart.-Regts. Ende (Magdeburg) Nr. 4. Gerken, Oberlt. der Res. des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 (Diebshofen) ist zu den Reserve-Offizieren des Teleg.-Bat. Nr. 3 versetzt.

Militärische Personallisten.

Den Charakter als Generalmajor erhielt Oberst a. D. v. Lettow-Worff hier selbst, zuletzt von der Arme. Zum Hauptmann wurde befördert Oberstl. v. Tausen im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 und kommandiert als Adjutant bei der 19. Inf.-Brig. zum überjährigen Hauptmann Oberstl. v. Wegerer von demselben Regiment.

Dem Tiermaler Volkens,

unserem Landsmann, dessen wir bei seinem 70. Geburtstag gedachten, widmet das „Landw. Bl.“ aus demselben Anlaß einen ehrenden Artikel.

Heber Dr. Dzierzon,

den kürzlich verstorbenen Altmeister der deutschen Inker, bringt das „Landw. Bl.“ aus der Feder des Schriftführers vom „Vienenm. Centralverein“, Aug. Cornelius, einen würdigen Artikel.

Spielplan des großherzoglichen Theaters.

Sonntag, den 20. Jan., 54. Vorstellung im Abonnement, Casspiel des Fräulein Bertha Bromowsky aus Berlin: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 22. Jan., 55. Vorstellung im Abonnement: „Die Kreuzschreiber“, Bauerntomödie in 4 Akten von L. Ansgubner, Musik von Müller, Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, den 23. Jan.: 56. Abonnementkonzert der großherzogl. Kapelle. — Donnerstag, den

saunen, neben ihren besonderen Aufgaben auch den patriotischen Sinn zu hegen und zu pflegen, der doch schließlich für die große Masse unseres Volkes das unzerbrechliche Band und die feste aller Klammern bedeutet.

Der Wachtstubschwank „Die stille Wache“ von Richard Stowronnel zeigt uns allerdings auf der Bühne ein halbes Duzend Uniformen, in denen Pseudosoldaten stehen; patriotische Gefühle werden aber durch sie nicht gerade erweckt. Es ist ein recht harmloses Machwerk, die stille Wache. Ein Einjährig-Gesetzter wird am Weihnachtsabend von seiner Rodnichtigbraut auf der Wache besucht. Sie bringt ihm einen Tannenbaum mit und arrangiert eine kleine Bescherung. Der patriotisierende Offizier kommt darüber zu, wird dann aber von dem inzwischen ebenfalls eingetroffenen Schwiegerpapa in spe befanstigt, und das Brautpaar kriegt sich. Das von Herrn Klumreich in Scene gesetzte Werkchen erfreute sich einigen Beifalls.

Auf den Einakter folgte die kürzlich mit Marie Reisenhofer als Katharina gegebene Shaleppeareche Burleske: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Leider wieder in derselben fast- und kraßlosen, ungläublich zusammengedrängten Bühnenbearbeitung von Deinhardtstein. Es ist wirklich ein Jammer, zu sehen, wie erbarmslos hier der Hofstift gewöhnt und die prächtige Komödie des unsterblichen Briten zu einer matten Farce zurechtgestutzt hat! Reulich half das geniale Spiel der Reisen-

hofer und der dieser Künstlerin nachstrebende Eifer unserer hiesigen Darsteller über all die dramaturgischen Sünden wenigstens noch einigermaßen hinweg; gestern fehlte die Reisenhofer und mit ihr das schöne Feuer der hiesigen Darsteller. Die Folge war, daß keine rechte Stimmung auskam, und die tolle, übermütige Laune, aus der heraus das Stück geschrieben, nicht deutlich zu Tage trat.

Frl. Bromowsky, die als Katharina galt, fand sich recht und schlecht mit ihrer Aufgabe ab. Die Katharina, die sie uns vorführte, war gerade kein Satan, wie Shaleppeare ihn haben will, sondern eher ein nettes, kleines Salontentchen, dem man im Ernste nicht zürnen konnte, und dem gegenüber Herr Wischhoff ganz recht hat, seine pferdemäßige Erziehungsweise stark zu mildern. Frl. Bromowsky machte in ihrer gestrigen Rolle den Eindruck einer gewandten, routinierten Schauspielerin mit puppenhafter Grazie, elegantem, für das kühlend-Schelmische und viel leicht auch Naive geschaffenen Wesen, das in Shaleppears Komödie, wo ein herbes Weib verlangt wird, nicht recht am Platze war. Die Künstlerin hätte gut daran getan, beim Uebergang vom dritten zum vierten Aufzuge ihre Kleidung, Haar und Maske tüchtig zu derangieren, um uns ihre abgehefteten Wesen schon äußerlich anzudeuten.

Die Besetzung der übrigen Rollen des Stückes war dieselbe, wie bei der letzten Aufführung.

Adolf Hess.

24. Jan. 56. Vorstellung im Abonnement: „Der Bureaufrat“, Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser, Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, den 25. Jan. 57. Vorstellung im Abonnement: „Der Fremde“, Schmelzstück in 1 Akt von F. Wienhard. „Hannele“, Bühnendichtung in 2 Teilen von G. Hauptmann, Musik von Marschall, Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend, den 26. Jan., außer Abonnement, Schüler-Vorstellung für die Oldenburger Schulen, Freiplätze haben keine Giltigkeit: „Preciosa“, Schauspiel in 4 Akten von R. A. Wolf, Musik von G. M. v. Weber. Freie Plätze der Plätze: Balkon, Logen, Parquet, Mittelpl. 2. Rang à 50 Pf., die übrigen Plätze à 25 Pf., Anfang 4 Uhr. — Sonntag, den 27. Jan., 58. Vorstellung im Abonnement: „Jopf und Schwert“, historisches Lustspiel in 5 Akten von J. Gupflov, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 29. Jan., Donnerstag, den 31. Jan., und Freitag, den 1. Febr.: 3 Vorstellungen des Herrn William Müller.

Größherzogliches Theater. Man schreibt uns in Bezug auf das Gastspiel des Komikers Herrn Carl William Müller am hiesigen Theater neuerdings:

Wie wir bereits einmal erwähnten, beginnt Herr Carl William Müller, der bedeutendste unter den gastierenden Komikern, ein auf 8 Tage berechnetes Gastspiel. Herr Müller, der einmüde star des leipzig'schen Stadt- und des berliner Wallner-Theaters, gastiert seit Jahren nur an den ersten Bühnen Deutschlands und hat sich für den ersten als fester Kassenmagnat erwiesen. Auch hier dürfte unter kunstliebendes Publikum wohlstand, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen. Gastspiel-Repertoire 29. Jan. „Krab der Sabinerinnen“, „Die jährtlichen Verwandten“ (Schummel) u. „Der Vetter“. (Siegl.) 1. Febr.: „Rosenmüller u. Finke“ (Thimotheus Bloom).

Soldaten-Abendfeier. Die zur Jubelfeier am gestrigen Abend für die Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison veranstalteten Belustigungen nahmen in allen Lokalen etwa gegen 8 Uhr mit Konzertmusik ihren Anfang.

Die höheren Vorgesetzten und die Kompagnie-Offiziere usw. waren mit ihren Damen, sowie zahlreiche Gäste, welche letztere eine besondere Einladung erhalten hatten, erschienen, um die theatralischen Aufführungen etc. in Augenschein zu nehmen. Künstlerlich hergestellte Programme mit dem Bildnis des obersten Kriegsherrn wurden an die Gäste verteilt. Zur Aufführung kamen recht amüsante, dem militärischen Leben entnommene Einakter, ferner lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung, Turn- und Gedichtwettbewerbe usw. Der Wertwärtenden wurde lebhafter Beifall gesendet, der seinen Höhepunkt erreichte bei den musterzüglichen Leistungen im Turnen, bei denen so recht die militärische Ausbildung zu Tage trat. Nach den Aufführungen folgte ein stotter Ball, zu dem sich viele tanzlustige Damen eingefunden hatten. Die Offiziere nahmen vielfach an der Feier teil. Aus den Menage- und Kantinen-Erparnissen war jedem Soldaten ein Betrag in Form von gestempelten Pappmarken ausgehändigt worden, für die er Speisen und Getränke im Lokal vertrieht erhielt. Außerdem waren Cigarren zur Verteilung gekommen. Für die Unteroffiziere war ein Essen hergerichtet, an dem sich auch die Offiziere beteiligten. Nur zu schnell verfloß die Zeit, denn um 2 Uhr morgens wurde allgemein mit den Vergnügungen abgebrochen.

Die Eisbahn auf dem Kanal an der Kanalftraße wird morgen — falls der Frost anhält — durch eine Schenkende des Wirtes Kaufheld, worin eine Kapelle konzertiert, eine Anziehungskraft erfahren.

Oldenburger Schiffergesellschaft. Gestern wurde in Dnt's Gasthause am Etou die jährliche Generalversammlung von der Oldenburger Schiffergesellschaft abgehalten. In derselben wurden eine Anzahl Pensionen an Schifferwitwen und -Waisen verteilt. Die Einnahmen von 47,000 Mk., sowie die Beiträge von wirklichen und Ehrenmitgliedern kommen in diesem Jahre in 17 Portionen mit je 114 Mk. zur Auszahlung. Bekanntlich geht auch ein Schifferheim, wo einige Familien frei wohnen, zum Besitze der Gesellschaft. Eine Anzahl Ehrenmitglieder zahlten zur Freude der Pensionäre Beiträge, und die Gesellschaft ist gleichfalls den Ehrenmitgliedern dankbar dadurch, daß sie an Familienfesten die Oldenburger Flagge am Etou aufzichtet. Auf Wunsch von mehreren Ehrenmitgliedern ist, wie früher, ein Schifferball beschlossen, der Dienstag, den 29. Jan. d. J., im Ziegelhof stattfinden wird. In den beiden schon geschmückten Sälen wird das Fest abgehalten werden, und der bekannte liebenswürdige Wirt Meyer wird das Beste aus Küche und Keller auftragen.

Die Abfuhr des Eises und des damit vermischten Urtrats aus der inneren Stadt (Schütting, Stau-, NchternstraÙe) durch die städtische Verwaltung dürfte jetzt an der Zeit sein, ehe das Thaumeter es unmöglich macht. Es sei ausdrücklich festgestellt, daß die Hausbesitzer Trottoirs und Rinnele mit wenig Ausnahmen in gutem Zustande halten.

Handwerkerverein. Auf die am Montagabend im Landes-Gewerbenmuseum stattfindende Versammlung des Handwerker-Vereins werden insbesondere die Handwerker, welche keiner Innung angehören, aufmerksamer gemacht, weil dann dabeist der in der Handwerker-Kammer zur Beratung und Beschlußfassung vorliegende Entwurf eines Lehrvertrags besprochen wird. In der Form, wie derselbe von der Handwerker-Kammer angenommen wird, ist derselbe für alle Handwerker, welcher keiner Innung angehören, bindend, also Gesetz.

Der Handgeldschwindler. von dem wir vor einigen Tagen berichteten, soll mit der Perion des genannten K. nicht identisch sein; derselbe soll nichts gesetzwidriges verbrochen haben, sondern das Opfer einer Verwechslung geworden sein.

Zwei Angestellte der hiesigen Gasanstalt konnten kürzlich den Tag feiern, an welchem sie vor 25 Jahren in den Dienst derselben eintraten. Es sind dieses der Buchhalter O. Daniels von hier und der Arbeiter D. Hibel er aus Everfen. Durch ansehnliche Geldgeschenke wurden sie für ihre langjährigen treuen Dienste von den Inhabern der Gasanstalt belohnt.

Rechtswesfel. Der Witt Gerhard Stratmann zu Oldenburg verkaufte durch Vermittlung des Rechnungsführers Schwarting mit Antritt zum 1. Mai d. J. seine an der Adorferstraße belegene Besingung an Anton Bischoff in Adorff, Kaufpreis 27,000 Mk.

Jubiläumseier. Wie wir schon berichteten, haben in den letzten Monaten sechs Lokomotivführer der großherzoglichen Eisenbahn ein Dienstjahr von 25 Jahren erreicht. In Anbetracht des schweren, gefahrvollen und aufregenden Berufes, den diese Beamten erfüllen, sind 25 Jahre ein Jubiläum, der bei anderen Beamtenklassen nicht in solcher Weise ins Gewicht fällt; deshalb wird solchen Führern von den Kollegen eine Jubiläumseier bereitet und diesem Tage eine ehrende Erinnerung dadurch verliehen. Zu diesem Zwecke hatten sich gestern Abend eine große Anzahl Festteilnehmer in dem prächtig um festlich geschmückten Saal des „Grünen Hofes“ eingefunden, um den Tag durch ihre Gegenwart mit verheerlichen zu helfen. Außer den Lokomotiv- und anderen Bahnbeamten mit ihren Damen hatten sich auch zahlreiche andere Personen eingefunden. Umwas vor 9 Uhr wurden die Jubilare nach ihren Ehrensitzen geführt, worauf der Werkmeister Krüger in einer schwingvollen Rede dieselben begrüßte und willkommen hieß, und sie zu weiterer freudiger Berufstätigkeit anspornte. Derselbe überreichte dann im Namen der Lokomotivbeamten den Jubilaren wertvolle Geschenke als Zeichen der Glückwünsche und zur bleibenden Erinnerung. Der Redner gedachte dann der Frauen der Jubilare, welche denselben ihr schweres Amt leichter zu machen wüßten, und schloß mit einem Hoch auf die Jubelpaare, in welches die Festteilnehmer begeistert einstimmten. Hierauf wurde von Fräulein Schneider ein schwingvoller Festprolog gesprochen, und von einem Anaben und einem Mädchen den Jubilaren ein Lorbeerkranz, und deren Damen ein Bouquet überreicht. Der Vertrauensmann des Vereins deutscher Lokomotivführer des Oldenburger Bezirkes, Lokomotivführer Heuer, überbrachte im Namen dieses Vereins die herzlichsten Glückwünsche, und überreichte den Jubilaren das vom Verein für 25 jährige Lokomotivführerschaft gestiftete Ehren Diplom. Nach dem offiziellen Teil begann der Gesellschaftsabend. In diesem war ein reichhaltiges Programm, aus Kouples, Musik und anderen Vorträgen, zusammengestellt. Die Vorträge fanden allseitig lebhaften Beifall und dankbare Zuhörer. Werkmeister Krüger brachte in begeisterten Worten ein Hoch auf unseren Großherzog, sowie auf das großherzogliche Haus aus, worauf das „Heil dir o Oldenburg“ von sämtlichen Festanwesenden gesungen wurde. Nach den Aufführungen begann der Ball, der sämtliche Teilnehmer bis in früher Morgenstunden zusammen hielt. In der fröhlichen Feststimmung hatten Küche und Keller des freundlichen Wirtes nicht wenig beigetragen.

Der Gesangverein Kameradschaft und Mitglieder des Kampfgesoffenvereins werden am Mittwoch nächster Woche einen Herrnabend im Kaiserhof abhalten und hiermit ein Koblefen verbinden. Die Zusammenkunft wird sich äußerst vergnügt und unterhalten gestalten, da mit Gesangsvorträgen auch mehrere Kouples, Duette sowie militärische Demonstrationen zu Gehör gebracht werden. Major a. D. Noell, der Präsident des Kampfgesoffenvereins, wird an dem Abend ebenfalls zugegen sein.

r. Oldenburg, 19. Jan. Der Kriegsvererem „Oldenburg-Geschichte“ feiert den Geburtstag des Kaisers Sonntag, den 27. Januar, durch einen Ball im Saale des Gastwirts Bartemeyer (Trielerter Hof). Einladungen zu dieser Festlichkeit haben erhalten die Vorstände des Oldenburgischen Kriegervereins und des Gesangvereins der Oldenburgischen Glashütte. — Der **Salzliche Verein „Freischütz“** veranstaltet am morgigen Sonntag im „Trielerter Hof“ einen großen Karrenball. (Anfang 5 Uhr abends.)

Letzte Depeschen.

Wien in China.
Paris, 18. Jan. Im heutigen Ministerrat teifte Delcassé mit, daß die chinesischen Bevollmächtigten am 17. d. M. den Vertretern der Mächte eine Ausfertigung des kaiserlichen Dekrets überreicht hätten, welches die Annahme der Bedingungen der Kollektivnote enthalte und das kaiserliche Siegel (Bereits bekannt. D. M.) Ferner hätten die chinesischen Bevollmächtigten die Note, welche jeder Bevollmächtigte ihnen zur Unterzeichnung übergeben hatte, mit ihrer Unterfertigung versehen (siehe zurückerhandl. Kaufsanb bekannt, daß im Anschluß an eine Unterredung, die er mit General Zey hatte, alle Fragen, welche sich auf erfolgte Sendungen von China nach Frankreich bezogen, im Sinne der von der Regierung bereits erlassenen Vorschriften geordnet seien.

Berlin, 19. Jan. Gestern Abend fand im Opernhause eine Festvorstellung statt. Die Kaiserin erschienen am Arme des Großherzogs Franz Ferdinand, der Kaiserin führte die Großherzogin von Baden, Großfürst Waldmit die Prinzessin Brinreich, der Herzog von Saska die Prinzessin von Sachsen-Altenburg, die Kronprinzin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Die Vorstellung begann mit Lauffs „Hlerflug“. Hierauf wurde Büttch! Schauspiel „Das Testament des Großen Kurfürsten“ gegeben.

London, 18. Jan. Reuters Bureau meldet: Heute waren hier verschiedene ungünstige Gerüchte bezüglich des Gesundheitszustandes der Königin verbreitet. Die Königin sollte gestern unwohl gewesen sein, und sei heute nicht besser; zwei Aerzte seien heute nach Osborne berufen worden. Bis jetzt hat von Osborne irgend eine amtliche Erklärung nicht erlangt werden können. Es ist aber Grund zu der Annahme, daß heute Abend oder morgen eine Mitteilung veröffentlicht werden wird. Ein Gerücht, der Prinz von Wales sei nach Osborne berufen worden, ist unbegründet.

London, 19. Jan. Die große Anspannung während des letzten Jahres hat in einem gewissen Maße das Nervensystem der Königin angegriffen. Die Aerzte haben deshalb gelehrt, der Königin volle Ruhe und für den Augenblick Enthaltung von den Staatsgeschäften vorzuschreiben zu müssen.

Wetterbericht

zum Freitag, den 18. Januar.
 Zur Zeit dauert in Deutschland das teils heitere, teils neblige, trockene Frostwetter noch fort. Das Anitreten zahlreicher Federwolken, in Verbindung mit langsamem Fallen des Barometers, läßt erwarten, daß eine heute westlich von Schottland lagernde Depression etwas Einfluß erlangt, besonders für den Norden Deutschlands. Es dürfte demnach namentlich wärmeres Wetter mit meist stärkerer Bewölkung zu erwarten sein.

Wettervoransagen

für Sonntag, den 20. Januar.
 Vorwiegend wolfiges, wärmeres Wetter, im Norden stellenweise etwas Niederschläge, sonst meist trocken. Im Norden auch meist Tauwetter.
 für Montag, den 21. Januar.
 Wechselnd bewölkt, etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge. Im Norden allmählich Tauwetter.

Kampfgesoffen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)
 Der Gesangverein „Kameradschaft“ ladet uns zu seinem am **Mittwoch, den 23. Jan. d. Js., abends 8 1/2 Uhr im Kaiserhof** stattfindenden Koblefen ein. Teilnehmerkarten 1 Mk. sind bis einschließlich Montag, den 21. Jan. d. Js. abends beim Kameraden Schulz im Kaiserhof zu haben.

Gummischuhe
 empfiehlt in größter Auswahl
Julius Rösser, Nchtern- u. Ritterstr.-Ede.
 Fernsprecher 439.

Pferde-, Vieh- und Schweine-Auktion in Eversten.
 Eversten. E. Nicolay und Conf. lassen am **Sonnabend, den 26. Jan. ds. Js., nachm. 1 Uhr anfs.** bei Nicolays Ziegelei in der Nähe der Schrampezi öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde:
 als:
 1 junge trächtige Stute,
 1 Enter,
 3 fräftige Arbeitspferde,
 5 Kühe, 2 alsdann nahe am Kalben,
 10 Kinder,
 35 größere und kleinere Schweine,
 wovon 15 trächtig, alsdann nahe am Ferfen, ca. 10,000 Pfd. Feu, ca. 10,000 Pfd. Stroh,
 ferner viele landwirtschaftliche Geräte und Haushaltungsgegenstände.
S. Schwarting, Eversten.

Morgen, Sonntag, d. 20. Jan., 7 Uhr, im Casino:
Konzert
Anna u. Eugen Hildach.
 (6 Duette, 15 Lieder u. Balladen.)
 2 Mk., 1,50 Mk. u. 1 Mk.
Sprengers Musikhlg.,
 Gafstr. 23.

Oldenbrof. Werde am Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr ca. 30 Fuder Brennholz und Sträucher unter der Hand zu verkaufen. S. C. Schilt.
 Zu verm. geräum. **Unterwohn.** mit Gartenland. Näheres bei Herrn Kaufmann Stötte, Alexandrstr.

Eversten.
 Im Austrage habe ich ein hier an der Hauptstraße belegenes, in gutem Zustande befindliches
Haus
 zu verkaufen. Da Caplah, eignet sich daselbe sehr gut zu einem Geschäftshaus.
 Kaufbedingungen äußerst günstig. Antritt beliebig.
S. Schwarting, Eversten.

Zumobilverkauf.
 Unter meiner Nachweisung ist eine **zu Donnerstwee** belegene Besingung, bestehend aus einem neuen, zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause nebst 4 St. S. Gartensland unter **besonders günstigen Zahlungsbedingungen** mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen.
S. Wiemmen, Aukt.
 Gesucht ein **engl. Diktionary** mit Ausfpr. Buchbindermeister **C. Berger,** Rutwidstr. 33.

Verkauf
 von Holz, Vieh etc.
 Oldenburg. Auf
Gut Hundsmühlen
 werden am **Mittwoch, den 23. Jan. d. J.,** vormittags 9 Uhr beginnend: etwa **50 Eichen** auf dem Stamm, schweres, zu Schiffbau etc. geeignetes Holz, sodann nachmittags 2 Uhr anfangend: 1 braune Ruchstute, belegt vom „Bneifeln“, 1 Ballach, 1 Sturtenzer, 7 Ochsen, 1 1/2-2 Jahre alt, 6 Schweine, ca. 1/2 Jahr alt, 1 Göpel, 2 Pflüge, 2 Paar Pferdegeschüre, 1 Oehlgeschür, 1000 1 Kartoffeln, 15000 Kg Feu und einige Wöbel öffentlich gegen Meistgebot verkauft. Kaufschleibeder ladet hiermit ein **Edo Meiners, Auktionator.**

Verkauf zurückgesetzter Waren

zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Eine große Auswahl anrangierter farbiger
Kleiderstoffe,

gute, schwere, feste Qualitäten, zu ganz heruntergesetzten Preisen.
Eine große Partie reinwollener Careaus
für Hauskleider.

Eine Partie schwarzer Kleiderstoffe
für die Konfirmation.

Kragen, Jacketts, Winter-, Regen-
und Abendmäntel,

Kinder-Jacketts, Winter- u. Regenmäntel.

Blousen, Hemdblousen, Zwischenröcke.
Fertige Costümes und Morgenröcke.
Gardinen und Gardinen-Reste

in weiß und crème.

Tischdecken. Unterzeuge.

Rohnessel, Hemdentuche.

Besonders machen wir auf die in den Ausverkauf ausgelegten

**Tischzeuge, Handtücher, Julettts, Leinen,
Bettzeuge und Kattune**

aufmerksam, da dies eine selten günstige Gelegenheit für **Aussteuer-Ein-
käufe und Konfirmations- und Pensions-Aus-
stattungen** ist.

In großen Quantitäten zurückgesetzte fertige Damenwäsche
billigst. Ferner:

Buckskins,

**Paletot-, Anzug-, Hosenstoffe,
Herren-Havelocks, Joppen,
Anzüge und Knaben-Anzüge**
zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Reste! Reste! Reste!

Die angesammelten Reste von **Kleiderstoffen, Buckskins
und Gardinen** werden unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 20. Januar:

Großer Ball

in den aufs Schönste dekorierten Sälen.
Anfang 4 Uhr.

L. Becker.

NB. Die prachtvolle Dekoration von der Feier des
200jähr. Bestehens des Königreichs Preußen, verbunden mit
Kaisers Geburtstag, bleibt erhalten.

Abends: Modturtle.

Unsere, am neuen Wege vom Dunte-
Ems-Ranal nach der wildenloher
Ghauffe belegenen

Kolonate

wollen wir verkaufen oder zum Torf-
stich vermieten. Gebr. Meyer & Co.

Handwerker-Verein.

Verammlung Montag, den
21. Januar, 8^{1/2} Uhr.
Tagesordnung: Lehrvertrag der
Handwerker, welche keiner Zünngung
angehören. Der Vorstand.

Käse! Käse!

Limburger,
alte pitante Ware, 4 Pfd. 25 ^s, bei
6 Pfd. 40 ^s.

Tilsiterkäse,
pitant, schön im Geschmack, 4 Pfd. 30 ^s,
40 ^s u. f. m.

Bruchkäse,
soweit vorräthig, 4 Pfd. 15 ^s,
empfeht

Herm. Weichert Nchl.
Inh. Ernst Kock,
Langestraße 61.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein
Sarg-Magazin.

Das Lager enthält Eichen- und Tannen-, schwarze und gelbe, sowie
die hier von mir eingeführten weißlackierten Särge, von den einfachsten bis
zu den feinsten, und halte mich bei eintretenden Trauerfällen bestens
empfohlen. Uebernehme sämtliche Besorgungen, auch die nach auswärts.

Friedrich Meiners,
nur Wilhelmstraße 5.

Die auf unseren Kolonaten am Dunte-
Ems-Ranal belegenen 8 Torf-**Wald-
felder,** wollen wir im ganzen oder ge-
teilt verpachten. Gebr. Meyer & Co.

**Kriegerverein
Großenmeer.**

Sonntag, den 27. Januar
(Kaisers Geburtstag):

Ball
in Ripfens Gasthaus,
wom freundlichst einladen
Ww. Ripfen. Der Vorstand.
NB. Orden und Ehrenzeichen sind
anzulegen.

Gewerkverein.

Verammlung der Maschinen-
baner am Sonntag, den 20. d. M.,
nachm. 4 Uhr, bei Herrn Hilgen
(Markthalle).

Der Ausschuf.

Nadorst.

Wetjens Etablissement.

Gelegentlich des morgen, Sonntag,
stattfindenden Balles:

Gratisverlojung von 2 j. Enten.
Jeder Besucher erhält ein
Los.

Möbelfischlerei
von

Friedrich Meiners

nur Wilhelmstr. 5.

◆ Großes Lager ◆

fertiger Möbel

und halte selbiges bestens empfohlen.
Bettstellen in jeder Preislage schon
von 14 Mark an.
Matratzen werden in jedem Stile
geliefert, nur wecke Arbeit.
Bitte auf Vornamen und
Nummer zu achten.

**Holler
Kriegerverein.**

Zur Feier des Geburtstages S. M.
des Kaisers findet am Sonntag, den
27. Januar, ein

Ball
bei Ww. Köhler in Oberhausen statt.
Kameraden versammeln sich um 4^{1/2}
Uhr im Vereinslokal.

**General-Verammlung
der Totenlade**

**„memento mori“
für Gerberhof u. Umgegend**
am Sonntag, den 27. Januar 1901,
nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Holz
(Tablenburg) zu Coersten.
Tagesordnung: Rechnungsablage u.
Erjähwahl.

Der Vorstand.

Hügel, Haake, Stotting.

**Obernburger
Schweine-Versicherung
Gegenseitigkeit.**

Verammlung
am Sonntag, den 27. d. Mts., nach-
mittags um 3 Uhr, beim Wirt D.
Schäfer.

Großherzogtl. Theater.
Sonntag, den 20. Januar.

54. Vorstellung im Abonnement.
Gastspiel des Hrn. Bertha Bromowsky
aus Berlin.
Maria Stuart.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6^{1/2},
Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Sonntag, 20. Jan.: „Origoire“.
„Der Waffenschmid“.

**Familiennachrichten.
Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner Tochter
Charlotte mit dem Königl.
lichen Kammerherrn **Karl
Freiherrn v. der Horst**
auf Hollwinkel beehre ich mich
hierdurch anzuzeigen.

Adolphine von Willich,
geb. von Schrader.
Oldenburg, Januar 18, 1901.

Verlobungs-Anzeige.
Ihre Verlobung beehren sich an-
zuzeigen:

Ida Cornelius,
geb. Vogelsang,
Wilhelm Lauw.

Coersten, Rodden,
bei Oldenburg. St. Jostlund.
3m Januar 1901.

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, 18. Januar 1901.
Diese Nacht 1 Uhr entschlief nach langem
mit Geduld ertragenem Leiden mein
lieber Mann und meiner Kinder treu-
forgender Vater, der Arbeiter
Cornelius Smit, im 48. Lebens-
jahre. Dies bringt mit tiefbetäubtem
Herzen zur Anzeige
Witwe Smit nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienst-
tag, den 22. Januar, nachmittags
1^{1/2} Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig
Hospital aus statt.

Oldenburg, 17. Januar 1901.
Heute Abend um 8 Uhr ist meine liebe
Frau, unsere gute Mutter und Tante
Maria Jariß, geb. Zannen,
nach einem mit christlicher Geduld er-
tragenen längeren Leiden und wieder-
holter Stärkung mit den hl. Sakra-
menten im 59. Lebensjahre durch den
Tod in ein besseres Jenseits abgerufen
worden.

C. Jariß, Stationsverwalter a. D.,
nebst Kindern und Nichte.
Die Beerdigung findet Dienstag, den
22. Januar, morgens 9 Uhr, vom
Sterbehause, Dfenerstraße 3, aus statt.
Die feierlichen Exequien sind gleich-
nach der Rückkehr vom Kirchhofe in
der hiesigen katholischen Kirche.

Oldenburg, 16. Jan. Heute Abend
10^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzer,
heftiger Krankheit unser lieber,
unvergesslicher Sohn **Friedrich** im noch
nicht vollendeten 3. Lebensjahre, welcher
wir tiefbetäubt zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen
J. Oetjen und Frau
nebst Geschwistern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 22. Jan., vorm. 9 Uhr, v. Sterbe-
hause, Mottenstr. 20, aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Olga Meyer, Lemo-
wirth (Hofstein), mit Meino Ammen,
Enno Ludwig-Groden. Agnes Daus-
berg, Delmenhorst, mit Bautechtler
Paul Feibel, Hagenow i. Mecklen.
Bertha Sieger, Hagen i. Westf., mit
Kaufmann Isaac Heinemann, Olden-
burg.
Geboren: (Sohn) D. Spröhl,
Widtens. (Tochter) B. Brühlken,
Widdoge. Weinken, Siebetshaus.
Gestorben: Kaufmann Georg
Bernhard Tarts, Chicago, 59 J.
(nicht, wie berichtet, aus Schortens).
Enno Samwanski, Bant, 12 W. Jellide
Dänels, Nortmoor, 47 J. Mauer-
meister Carl Friedrich Bohnenkamp,
Jever, 67 J. Landwirt Christian
Gerhard Hinrichs, Steinhamm, 75 J.
Ww. Catharine Kollers, geb. Wul-
mann Schobasbergen 72 J. Fahr-
mann Dirich Wiedmann, Blum-
thal, 50 J. Anna Marg. Daus-
berg, geb. Sagenhöf, Delmenhorst,
85 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Radomsky, Notationsbuch und Verlag von B. Schack in Oldenburg

1. Beilage

zu № 16 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Januar 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Autorechtsvermerk versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 19. Januar

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Frau Marie Stritt - Dresden ist, wie bereits mitgeteilt wurde, vom Verein „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen“ für einen Vortrag über Frauenbefreiungen (Dienstag Abend im Kasino) gewonnen worden. Es dürfte manchen Leser interessieren, etwas über das Leben und die Tätigkeit der in weiten Kreisen hochgeschätzten Frau zu erfahren. Frau Marie Stritt ist in Schöburg (Saxen) in Siebenbürgen geboren, ihr Mädchennamen war Marie Bouon. Sie genoss eine vorzügliche Erziehung. Ihre verehrungswürdige Mutter, die noch lebt, ist eine begeisterte Anhängerin der Frauenbewegung, ein Umstand, der auch die Tochter zur eifrigen Vorämpferin der Frauenfrage machte. Zur Jungfrau heranwachsend, ging Marie Bouon zum Theater und war als Schauspielerin an den Hoftheatern von Darmstadt und Karlsruhe tätig. Sie war als Künstlerin sehr beliebt, verließ aber nach ihrer Verheiratung mit dem Sänger Stritt die Bühne, um nur ihrem Beruf als Gattin und Mutter leben zu können. Ihr Gatte ist hier noch recht gut bekannt, da er in den 80er Jahren ein beliebtes Mitglied des großherzoglichen Theaters war. Er ist u. a. auch Ehrenmitglied des „Niedertranz“. Während Frau Stritt sich mit treuer Fürsorge und liebevoller Eingabe der Erziehung ihrer Kinder (einer Tochter und eines Sohnes) widmet, bezieht sie ein warmes Interesse für alle weiblichen Bestrebungen und nahm thätigen Anteil an der Ausgestaltung der Frauenvereine. Bei den Frauenagen war sie eine gern gehörte Rednerin, da ihre klaren Auseinandersetzungen in ihrer scharf begründenden Weise der Sache, die sie vertrat, große Dienste leisteten. Im Jahre 1893 wurde von ihr auf einem Frauentage in Nürnberg die Gründung eines Reichsverbandes für Frauen angeregt; heute wirkt derselbe schon in 14 großen deutschen Städten mit Segen für die Frauenwelt. Frau Stritt ist die Vorstehende des dresdener Reichsverbandes. Ebenso ist ihre Tätigkeit dem „Bund der deutschen Frauenvereine“ gewidmet. Als im September des vorigen Jahres Fräulein Auguste Schmidt aus Gelnau, die jüngste der Vorstehenden des Vorjohrs niederlegte, wurde Frau Stritt in der Generalversammlung des Bundes zu Dresden als Vorstehende gewählt, und hier sowohl, als auch im Verein „Frauenwohl“ in Berlin trat ihre hervorragende rednerische Begabung, ihr Takt und ihr Geschick bei der Leitung der Versammlungen hervor. Ihre Reden erschienen sämtlich im Druck und verdienen, warm empfohlen zu werden. Das von ihr verfaßte Flugblatt: „Was die Frauenbewegung für die Frauen will“, ist bei der ersten Auflage in 25 000 Exemplaren erschienen. Vortrefflich und sehr beherzigenswert ist ihre Schrift: „Hausliche Erziehung“, die zum Besten des Vereins „Zugendschutz“ gedruckt wurde. Ihre Vorträge vereins sind gebiegen, geistvollen Inhalt mit edler Sprache und schöner Form. Möchte die vereehrte Rednerin, die außer Stande ist, jeder Einladung nach allen Teilen Deutschlands nachzugehen, und in dankenswerter Weise Oldenburg durch ihren Besuch erfreuen will, viele aufmerksame und dankbare Zuhörer und Zuhörerinnen für ihre interessantesten Ausführungen finden!

Direktor Anton Hartmann in Leipzig. Das bisherige Carola-Theater in Leipzig, dessen Weiterverpachtung dem Direktor des Stadttheaters bei Abschluß des letzten Vertrages mit der Stadtgemeinde im Interesse einer künstlerischen Konkurrenz in Leipzig unterlag worden ist, ist nunmehr definitiv in den pachtweise Besitz des Theaterdirektors Anton Hartmann in Görlitz, bekanntlich eines geborenen Bachers, übergegangen. Während bisher das Carola-Theater als Abteiler des Stadttheaters das Dasein einer Vorstadttheater spielte (es wurden wöchentlich nur ein bis zweimal Vorstellungen gegeben), soll es in Zukunft unter der künstlerischen Leitung Hartmanns als Leipziger Schauspielhaus eine vornehme deutsche Bühne werden, analog dem deutschen Theater in Berlin. Das Repertoire des neuen Schauspielhauses soll das klassische Drama besonders pflegen, in der künstlerischen Weise der Darstellung aber dem deutschen Theater in Berlin nachstreben. Es wird abzumachen sein, ob es Herrn Hartmann, der sich in Leipzig während seiner Tätigkeit großer Sympathie erwarbte, gelingt, das Publikum herauszuholen. Das Carola-Theater war früher, ehe es der Direktor des Stadttheaters pachtete, eine Bühne, die die Operette pflegte, da der aber die Leiter infolge mangelnden Zuspruchs nie Geschäfte machten. Inzwischen ist allerdings die Gegend, in der das Theater liegt, die dichtbesiedelteste Leipzigs geworden.

Evangelisches Oberstudienkollegium. Von dem im Jahre 1847 verstorbenen Staatsminister von Brandenstein ist unter dem Namen „Stiftung zur Unterhaltung unermöglicher, auf Akademien studierender Oldenburger“ ein Stipendienfonds gegründet, der Ende 1900 einen Vermögensbestand von 78 001,14 Mk. hatte und bestimmt ist, Jünglingen aus dem Herzogtum Oldenburg, die sich dem akademischen Studium widmen und dazu einer Unterstützung bedürfen, ein jährliches Stipendium von 500 Mk. sowie die Kosten hierzu zu zahlen, während des akademischen Trienniums zu gewähren. Nach der Stiftungsurkunde soll dabei kein Unterschied und keine Bevorzugung des Standes, des Glaubensbekenntnisses und der Fakultätszugehörigkeit, für welche sie sich bestimmen wollen, stattfinden. Von den 4 Stipendiaten, welche nach dem gegenwärtigen Vermögensstande versehen werden können, werden zwei zu Ostern d. J. frei, eines ist bis Ostern 1903 und eines bis Oktober 1903 vergeben. Bestimmungen um die jetzt frei werdenden Stipendien sind nach Beendigung der Reifeprüfungen um Ostern d. J. bis zum 1. April d. J. einzureichen.

Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat. Mühlenstr. 17. Gesucht für hier: 1 junger Bäder-, 1 Stellmacher. Nach auswärts: 1 Buchbinder, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Stellmacher.

Ein Bezirksrat des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten, zu welchem aus den größeren Orten der Regierungsbezirke Aurich und Oldenburg, sowie des Großherzogtums Oldenburg die Zweigvereine Vertreter entsandt hatten, fand Sonntag in Emden statt. Man beschäftigte sich namentlich mit den Gehaltsfragen und den Anstellungsverhältnissen der Post- und Telegraphenassistenten. In erster Beziehung wurde beschlossen, die Berliner Verbandsleitung aufzufordern, schleunigst Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Reichspostverwaltung in ihrem an den Widerspruch der Reichsfinanzverwaltung bisher gezeigten Bemühungen um günstigere Festsetzung der Gehaltsstufen der Assistenten zu unterstützen. Den Grund der ungünstigen Anstellungsverhältnisse erblickt die Versammlung in der fortgesetzt stark zunehmenden Beschäftigung weiblicher Personen im Post- und Telegraphendienst.

Zwei alte Postgebäude, das so lange Jahre den Bedürfnissen des residenzhaften Postverkehrs gedient hat, wird nun auch bald von der Bäckerei verdrängt. In dem gestern Morgen stattgefundenen Verkaufstermin ist es auf Abruch an die Firma G. Meyer u. Co. hier selbst verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 5780 Mark. Es waren im ganzen 7 Gebote eingegangen, unter denen noch eine große Versteigerung herrschte. Das niedrigste Gebot betrug 3025 Mark. Dann lagen Gebote von 3668, 3826, 4650, 4860 und 5510 Mark, sämtlich abgelesen von hiesigen Bauwerks- bzw. Zimmermeistern. Die Käufer sind verpflichtet, mit dem Abruch des Hauses drei Tage nach erhaltener Aufforderung hierzu zu beginnen, und dann muß der Platz innerhalb der Wochen so geräumt sein, daß mit der Weiterführung des Neubaus begonnen werden kann. Man meint, daß mit dem Abruch des Gebäudes Ende Februar oder Anfang März begonnen werden kann. Im alten Gebäude finden reichlich 400 000 Steine.

Chhorn, 17. Jan. Der Kriegerverein Chhorn-Bahnbeck hielt am letzten Sonntag beim Kameraden D. Hoff hier selbst die ordentliche Generalversammlung ab, welche verhältnismäßig gut besucht war. Nach Erledigung des Jahresberichts und der Rechnungsablage wurde die Neuwahl des Gesamtvorstandes vorgenommen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden fast vollständig wiedergewählt: 1. Vorwärtiger G. Hillmann - Chhorn, 2. Vorwärtiger Joh. Müller - Bahndorf, Schriftführer G. Steenen und 3. Jähren-Chhorn, Fahnenträger G. Höben, Inventarverwalter D. Hoff. An Stelle des Kameraden S. Grottelichen, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde G. Wienten-Jewege zum Kassierer gewählt. Kaisers Geburtstag wird am 27. Januar durch einen Ball beim Kameraden Sander im „Hofstrang“ zu Wohlbefund gefeiert. — Der hiesige Schützenverein hält die diesjährige ordentliche Generalversammlung am nächsten Sonntag, den 20. d. M., im Vereinslokal bei H. Ahlers („Potentrag“) ab. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige. Zunächst findet Erstattung des Jahresberichts, Rechnungsablage und Neuwahl des Gesamtvorstandes statt. Zur Beratung und Beschlußfassung stehen ferner die Verlängerung des mit dem Vereinswirt abgeschlossenen Pachtvertrages, die Verwendung der nicht mehr benutzten Vereinsbüchsen, Beteiligung am Wanderverweitschießen der Vereine Hastede, Bilsfelde und Chhorn, Abhaltung von Festlichkeiten usw. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist wohl zu erwarten.

Gewehr, 18. Jan. Am gestrigen Tage fand hier im Müggeligen Gasthause eine Gemeinderatsitzung statt. Es gelangten zunächst die Rechnungen der Gemeinde, Armen- und Dienftbotenkrankenkasse nach Erledigung der erhabenen und bedeutenden Einwendungen zur Feststellung. Die Gemeinderatsrechnung weist eine Einnahme von 13 333,52 Mark und eine Ausgabe von 16 261,12 Mark auf, d. h. also mit einem Voranschlag von 2927,60 M. In der Armenrechnung ist eine Einnahme von 11 282,29 Mark und eine Ausgabe von 5579,81 Mark verzeichnet, mithin ist hier ein Ueberschuß von 2702,48 Mark vorhanden. Die Rechnung der Dienftbotenkrankenkasse hat eine Einnahme von 966 Mark und eine Ausgabe von 1201,76 Mark aufzuweisen, schließt demnach mit einem Voranschlag von 235,76 Mark. Dieser Voranschlag ist haltungsgemäß auf die Gemeindefasse zu übernehmen. Sodann wurde beschlossen, den Zinsfuß für einige zu 3,5 %, ausstehende Armenkapitalien vom nächsten Verfalltage der Zinsen an auf 4 % zu erhöhen. Den bei der Verzinsung am 1. Dez. v. J. tätig gewesenem Kassierer wurde je eine Extraverzinsung von 3 Mark aus der Gemeindefasse bewilligt. Hieran wurde vorgeschlagen, daß in der Buchschaft Zeddelos II der nötige Sand zur Instandhaltung der Gemeindefasse fehle. Zweckes Absicht dieses Liebesbandes soll um Einweihung eines darselbst belegenden Staatsparks, der genügenden Sand enthält, als Begehrdepotat nachgeschickt werden. Das Ansuchen eines Einwohners in Osterhep, ihm die Kultivierung eines Teiles von einem Gemeindepark zu gestatten, wurde mit Rücksicht auf die vorliegenden besonderen Umstände abgelehnt. In Betreff der beantragten Pflasterung des Gemeindeparks wurde eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorsteher W. Zier und den Gemeinderatsmitgliedern Ottmann und J. D. zu Zeddelos, gewählt, welche die Ausführung der als notwendig anerkannten Anlage nach eigenem Ermessen veranlassen kann, auch über die Aufbringung der Kosten zu beschließen hat. Sodann wurde noch vorgeschlagen, daß ein dem Trunte ergebener Gemeinde-Eingefangener die Pflege und Erziehung seiner Kinder sehr vernachlässige, und wurde daraufhin beschlossen, entsprechende Schritte zur Abhilfe und anderweitigen Unterbringung der Kinder einzuleiten. — Nach beendigter Sitzung fand sodann in öffentlicher Versammlung die Zerlegung des Jahresendes des Armenwesens in hiesiger Gemeinde im Rechnungsjahre 1899/1900 statt. Daraus ist hervorzuheben, daß im gedachten Rechnungsjahre für Armenzwecke, einschließlich der an den Amtsverband zur Fürsorge für die Geisteskranken, Irrenden, Blinden und Lahmarmen usw. gezahlten 1669,69 Mark im ganzen 5852,18 Mark, oder pro Kopf der

Bevölkerung bei einer in der Gemeinde vorhandenen Gesamtzahl von 3452 1,70 Mark aufgewandt sind. Unterflucht sind im ganzen 49 Personen, gegen 43 im Vorjahre, und zwar 33 Totalarme und 16 Partialarme. Von den unterstützten Personen sind 30 im Armenarbeitshaus verpflegt worden. Im Anfang des Rechnungsjahres befanden sich 19 Personen in der Anstalt. Reuaufgenommen sind 11 Personen, dagegen abgegangen durch Tod 2 und durch Entlassung 8, so daß also am Schluß des Rechnungsjahres sich 20 Personen in der Anstalt befanden. Von den unterstützten Personen standen 6 in einem Alter von 70 bis 80 Jahren, 2 von 60 bis 70, 4 von 50 bis 60, 14 von 40 bis 50, 2 von 30 bis 40, 3 von 20 bis 30 und 5 von 10 bis 20 Jahren, die übrigen 13 waren Kinder. Für Arbeiten und Erzeugnisse der Armen im Arbeitshaus sind eingenommen 1319,37 Mark. Es ist ein Armenbeitrag von 60 % der Einkommensteuer mit 5064,09 Mark zur Erhebung gekommen, also pro Kopf der Bevölkerung ca. 1,47 Mark. Von den im Jahre 1896 zur Errichtung und Einrichtung des Armenarbeitshauses angekauften 21 000 Mark sind 20 400 Mark abgetragen, der Rest gelangt in dem jetzt laufenden Rechnungsjahr zum Abtrag, so daß alsdann die Armenzwecke schuldenfrei ist. Zum Vermögen der Armenzwecke gehört: 1. das Armenarbeitshaus mit zwei Nebengebäuden, verpachteten Ländereien und den Ausstattungsgegenständen, wozu letztere zu 5598 Mark gegen Feuergefahr versichert sind; 2. eine jährliche Grundheuerberechtigung von 6,64 Mark; 3. ein Kapitalvermögen von 8316,38 Mark.

Auguftein, 18. Jan. In eine nicht gerade angenehme Situation geriet vor einigen Tagen ein junger Mann aus Deternlehe, welcher nachmittags ausging, um auf dem Eise zwischen Deternlehe und Holtst., den sog. „Dammeln“, wie die Ländereien hier heißen, den Eislauf zu huldigen. Hierbei überfasste die Dunkelheit den Läufer und, da die Eislage eine große ist, konnte er die Richtung nach Deternlehe nicht finden. Er irrte einige Stunden lang auf dem Eise umher, bis er endlich nicht weit von der Chauffee von hier nach Eidgenossenschaft landete und bei Verwandten, welche in der Nähe wohnen, Aufnahme fand. — Ein vierjähriger Knabe hatte gestern das Maßwerk, auf einer unsicheren Stelle im Eise auf dem Kanal einzubrechen. Zum Glück wurde der Unfall bemerkt, so daß man den Knaben noch eben zur rechten Zeit herausziehen konnte.

M. Butjadingen, 18. Jan. Butjadingen steht dem Zeichen des Stoßlichtens. Stoßlichtens bildet den Brennpunkt der Unterhaltung. Überall finden kleinere Gespielen zwischen einzelnen Personen, auch größere förmliche Wettkämpfe zwischen ganzen Dorfschaften und Gemeinden statt. Das Interesse aber der tüchtigsten Stoßlichter konzentriert sich bereits seit mehreren Jahren auf den Revangekampf zwischen den alten Kameraden Burhave und Abbehausen, welcher aber bisher immer plötzlichen Umfchlages der Witterung nicht zum Austrag gebracht werden konnte, in diesem Jahre aber endlich, und zwar heute ausgefochten wurde. Der Kampf, welcher eine große Zuschauermenge herbeigelockt hatte, endete mit der Niederlage der Burhaber. Der gewaltige Kampf aber steht Butjadingen noch bevor, der Kampf Butjadingens gegen Jeverland, welcher bereits in der Vorbereitung begriffen ist.

Aus dem südlichen Herzogtum, 18. Jan. In Privatwohnungen und in den Staatsforsten sind in den letzten Wochen viele Holzverkäufe abgehalten, bei denen durchweg befriedigende Preise erzielt wurden. Abgesehen von den Staatsforsten, sind jetzt viele Privatforstungen neu angelegt, die schon durchschnittlich nach etwa 15 Jahren anzufangen, den ersten Ertrag zu liefern. Sauspächlich wird Holzergelb angelegt, Tannen und Lärchen nützlich, nur ab und zu pflanzt man auf gutem Boden auch Eichen. Entweder wird der Same gesät oder die jungen Pflänzlinge gepflanzt, die, wie es im letzten Sommer der Fall war, auch bei Trockenheit schon leicht ankommen. Auf solche Weise bringen auch die oben Heideflächen mit der Zeit einen ansehnlichen Gewinn. Viele Heideflächen wurden auch zu diesem Zwecke angefaßt, deren Preis je nach Lage und Beschaffenheit ganz verschieden ist, zuweilen selbstbillig, pro Hektar 20—30 Mark, jedoch läßt sich ein Durchschnittspreis schwer angeben.

Berne, 17. Jan. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Turnverein sein diesjähriges Stiftungsfest. Innerhalb des Vereins ist die Einrichtung getroffen, daß unter der Leitung hervorragender Mitglieder (Horn und Witte) auch Kinder der Turnunterricht empfangen. Die Einrichtung hat sich sehr bewährt, das Interesse für das Turnen ist im Junioren begriffen, und der Verein selbst hat schließlich den Nutzen davon. Das Vereinsfest besteht in Vorführung von Turnübungen sowohl der Schüler, wie auch der Erwachsenen. Nachdem findet ein Ball statt, der auch stets rege Beteiligung findet. Sprecher des Vereins ist Hausmann G. Braue-Bettinghören. — Der Männergesangsverein „Die Berntal“ zu Berne hält Freitag, den 25. Januar, sein diesjähriges Stiftungsfest in Pöversen's Saal ab. Dieser Verein ist einer der ältesten im Herzogtum, schon im Jahre 1891 war es ihm vergönnt, sein 50-jähriges Bestehen zu feiern. Die Feier des Stiftungsfestes besteht wie immer in einem Vokal- und Instrumentalkonzert mit nachfolgendem Ball. Erster Tenorist war vor einigen Jahren der Hauptlehrer Hallenau in Stengarnsried, unter dessen Leitung jetzt der Gesangverein in Teitens steht, Niederwater der Buchhändler B. Rejin, der leider im vorigen Jahre verstorben ist. Jetzt ist G. S. Bulling - Schlichte Niederwater, Hauptlehrer Osterloh-Verbeide, Dirigent, und F. Frank-Berne erster Tenorist. Außer diesem bestehen noch zwei andere Männergesangsvereine und ein Verein „Gemischter Chor“ in unserer Gemeinde. — Schreiber bemerkte heute an einer offenen Stelle auf der Alten einen Fischreiter, welcher sehrjähigvoll im Wasser bielte, ohne das kleinste Fischlein erhaschen zu können. Das arme Tier sah sehr heruntergekommen aus, war aber doch noch sehr flüchtig.

Nordenham, 18. Jan. Der nordenhamer Männergesangsverein wird am 10. Februar im

„Freistlichen Hof“ hier selbst sein zweites Wintervergnügen mit Konzert und nachfolgendem Ball abhalten. Recht erfreulich ist es, daß dieser Verein, dessen anerkannt ernstes Streben der Pflege des Liedes und insbesondere des Volksliedes gegolten hat, namentlich in letzter Zeit einen bemerkenswerten Aufschwung genommen hat. Die einzelnen Stimmen, und nicht zum wenigsten der erste Tenor, sind augenblicklich sehr gut besetzt, und verfügen über ein gutes Stimmmaterial, so daß mit Recht dem in Aussicht genommenen Musikfeste mit großem Interesse entgegengegangen wird. Eingebüßt wird augenblicklich das herrliche Tonstück „Prinzessin Ilse“. Wünschen wir dem Verein, daß ihm eine würdige Wiedergabe dieses nicht leichten Wertes vollaus gelinge, und daß er sich auch in weiteren Kreisen eine Achtung erringt, die ihm schon jetzt nicht zu verjagen ist. — Am kommenden Sonntag werden unsere beiden Turnvereine einen Kampf im Voheln mit den Turnvereinen in Genshamm bezw. Schweinwarden zu bestehen haben. Die umliegenden Felder sieht man daher täglich mit Besuchern bedeckt, die außerdem noch manche kleinere Wetten zum Austrag bringen.

Vardenfleth, 18. Jan. Bei der Nachsorgung der Stiere für die Gemeinden Vardenfleth und Neuenbrof wurden 21 Stiere vorgeführt, von welchen die Stiere des H. Büsing-Dalsper und W. Rogge-Neuenbrof einstimmig angeführt und zur Angeldsprämien-Konkurrenz designiert wurden. Mehrstimmig angeführt wurden die Stiere des D. B. Glopstein Ww.-Gefleth, des H. G. Glopstein-Dalsper, des G. Meyer daselbst, des G. Hansen-Nordemoor, des G. Vierßen daselbst.

r. Neubremer, 18. Jan. Vor einigen Tagen wurde die Schulschlacht Neude von der Schulschlacht Bant zu einem Wettkampfe im Klostischützen herausgefordert. Diese Herausforderung wurde angenommen. Es wurde abgemacht, daß auf jeder Seite 5 Werfer gestellt wurden und daß das Wettsobjekt 50 Mark betragen solle. Heute kam der Wettkampf zum Austrag. Es hatten sich hierzu weit über hundert Schulschützen eingefunden. Geworfen wurde von der Schule B. in Bant bis Marienfeld und zurück. Die Neubremer erliefen den Sieg, indem sie den Bantern um 4 Würf voraus waren. Erstere zogen in geschloßenerm Zuge zum jeveländischen Hof, wo die Nachfeier stattfand.

o Wilhelmshaven, 18. Jan. Zur Feier des Krönungs-jubiläums fand gestern Abend Zapfenstreich und Festkommerz statt. Die Festrede bei letzterem hielt Bürgermeister Dr. Ziegner-Wüthel. Die Admiralität und das Seeoffizierskorps nahmen am Kommerz teil. Heute Morgen fand in sämtlichen Kirchen und Schulen eine Feier statt. Um 10 Uhr legten 12 militärische Vereine Kränze am Denkmal des großen Kaisers nieder. Um 11,30 Uhr hielt der Stationschef Admiral Thomsen in Parade über die gesamte Garnison ab, und hielt eine Ansprache, die mit einem Hurra auf den Kaiser schloß. Unmittelbar darauf feuerte die Küstenbatterie einen Salut von 21 Schuß. Nachmittags um 2 Uhr hielt das Offizierskorps ein Festessen im Kasino ab. Abends war die Stadt glänzend illuminiert.

Aus aller Welt.

Aberglaube in der Medizin.
Eine fast ungläubliche Thatsache findet sich in dem vom österreichischen Medizinalkollegium vor kurzem herausgegebenen amtlichen Bericht, einem reichhaltigen, für Hygieniker, Statistiker, Ärzte und Apotheker sehr interessanten Werke. Es wird dort, „ein glücklicherweise seltenes, aber um so betrübenderes Bild aus der Nachhilfe des ärztlichen Erwerbslebens“ mitgeteilt, nämlich die Anpreisung eines „magisch-sympathischen Bruchheilmittels“ durch zwei approbierte Ärzte. Das Mittel waren Maulwurfsfräßen in einem Leinwandstückchen! Die Gebrauchsanweisung enthielt den Satz: Neugierige Öffnen des Packchens ist nicht gestattet, wenn der Erfolg sicher sein soll. Das eingeleitete Strafverfahren endete mit Einstellung, da den Beschuldigten ihr Vorbringen, an die Wirkung des Mittels geglaubt zu haben, nicht völlig zu widerlegen war.

Böcklins Tod.

Ueber Arnold Böcklins Tod (s. auch „Kunst und Wissenschaft“) erzählt das „B. T.“ noch folgende Einzelheiten: Böcklin erkrankte vor 15 Tagen an Bronchitis, wie im vorigen Jahre. Es trat zuerst in seinem Befinden eine Besserung ein, dann aber ein rascher Kräfteverfall. Als vor einigen Tagen die Kräfteabnahme anhelt und Atem und Herz aussetzten, bereitete der langjährige Freund und Hausarzt Dr. Kurz die Familie auf den möglichen schlimmen Ausgang vor. Der Kranke empfand die Hoffnunglosigkeit seiner Lage nicht, im Gegenteil, er antwortete mehrmals, er fühle sich besser. Am Dienstag Abend trat Verunsicherung ein und am Mittwoch Morgen um halb sieben Uhr entschlief er sanft, aufopfernd von seiner Frau und seinem Sohne Carlo gepflegt. Unzählige Beileidsgramme aus allen Weltteilen trafen ein. Die florentiner Zeitungen bringen spaltenlange ehrenvolle Artikel über den großen Toten.

Haus zu verkaufen.

Oldenburger. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe (erbschaftshalber) des daselbst Donnerstags abends 15 belagerten, von Frau Witwe W. Gullmann nachgelassenen

Hausgrundstücks,

findet 3. Auffah

Dienstag, 29. Jan.,

nachm. 4 Uhr, in Wiewiesels Gasthause, Donnerstagsstraße, statt.

Das herrschaftlich eingerichtete, sehr solide gebaute und im besten Zustande befindliche Haus (2 Etagen) mit 6 Wohn- und Schlafzimmern und Küche, hohem Gartenraum liegt, weil in der Nähe des Bahnhofs u. in unmittelbarer Nähe der Infanterie-Kasernen, an bester Geschäftslage,

hat großen Garten und eignet sich daher zu jedem Geschäft, insbesondere auch zu einer Fabrikanlage; bietet alle Bequemlichkeiten, als Wasserleitung etc. und ist daher zum Ankauf bestens zu empfehlen.

Ein weiterer Auftrag ist nicht vorgefunden, und erfolgt daher bei annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag.
Großenmeer. C. Spaak, Aukt.

Bergantung.

Petersfehn. Der Landmann D. Schmidt zu Petersfehn läßt wegen Verleumdung des landwirtschaflichen Betriebes am

Sonnabend,

den 16. März d. Js., nachm. 1 Uhr anfg., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

Zum Morb in Konig
wird weiter gemeldet: In der Morbaffaire wurden die Hausuntersuchungen fortgesetzt. Am Nachmittag trafen etwa 20 Beamte der Berliner Kriminalpolizei zur Unterstützung der Koniger Behörden ein. Auch die Wohnung der Mafloff wurde untersucht und zwar ohne jedes Ergebnis. Bei dem Leber Weichel fand man zwei kapselförmige Uhren. Weichel erklärt, die Uhren vor längerer Zeit von einem Koniger Fuhrmann erhalten zu haben. Die Uhren wurden konfiszirt. Es ist zu bemerken, daß Weichel in der ganzen Gegend als geschickt im Reparieren von Uhren bekannt ist. Auch bei Levi wurden Hausuntersuchungen vorgenommen. Die Hausuntersuchungen wurden bis zur Nacht fortgesetzt. Die Bevölkerung ist ruhig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 19. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Table with columns: Kurs, Verkauf, and various bond and stock entries like '3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe', '3 pCt. Hamburg Staats-Anleihe', etc.

Table with columns: Kurs, Verkauf, and various bond and stock entries like '3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe', '3 pCt. Hamburg Staats-Anleihe', '3 pCt. Provinzial-Anleihe', etc.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der Aufsichtsrat der Schiffsbaufabrik „Tulka“ in Vegesack beschloß, der Generalversammlung auf das erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 12 1/2 % zuzuschlagen. Die Zeichnung auf 40 Millionen Mark 3 Prozentiger jährlich er. Rente findet am 22. Januar an einer großen Anzahl von deutschen Plätzen, in Berlin bei der Deutschen Bank, statt. Der Zeichnungspreis beträgt 83,00 Prozent, zuzüglich Zinsen. Die Donnerstagsmärkte soll laut einer hiesiger Meldung beschloßen haben, den Weiterbau ihres neuen Stahlwerkes einzustellen, und die Bestellungen dafür aufzugeben. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so wäre dieselbe ein weiteres Zeichen der rückgängigen Konjunktur auf dem Eisenmarkt. (Neben der Luraohütte ist die Donnerstagsmühlhütte das bedeutendste der oberdeutschen Eisenwerke.)

Die industrielle Krise scheint sich weiter auszubreiten, und die Arbeitslosigkeit ist zu vergrößern. Schon gegenwärtig ist dieselbe eine sehr erhebliche, und sie betrifft nicht nur die ungelerten, sondern auch die gelerntten und berufsständigen Arbeiter; immer ein Zeichen schwieriger wirtschaftlicher Zustände. Wenn besonders in der Eisenindustrie die Verhältnisse noch erträglich sind, so hat das seinen Grund in dem Vorhandensein älterer Bestellungen. Die neu erteilten Aufträge reichen nicht aus, die Eisenindustrie in dem bisherigen Umfange zu beschäftigen, abgesehen von einzelnen Werken, die für Marinebedarf thätig sind. Viele Werke haben dagegen Feierlichkeiten einlegen und selbst Arbeiter entlassen müssen. Die Warenpreise gehen zurück, und mit ihnen sinken Löhne und Lebenshaltung der Arbeiter. Die Unternehmer bereiten sich darauf vor, einen Teil der in den letzten Jahren erzielten hohen Gewinne wieder zuzusetzen. Manche Anhaltten der Eisenindustrie empfinden vorläufig allerdings die Krise sehr wenig, da sie von den zurückgehenden Preisen der Rohstoffe Vorteil haben. Am besten sind noch die großen Schiffswerften beschäftigt. Die Erweiterung der deutschen Kriegsmarine wirkt hier befruchtend. Gewisse von der Kriegsmarine beschäftigte Werke werden noch auf Jahre hinaus gut beschäftigt sein. Ob auch durch die Handelsmarine ist sehr zweifelhaft. Bei dem Umfange unserer überseeischen Ausfuhr muß jede diese beeinflussende Industriekrise auch auf die Handelsmarine ungünstig wirken.

1 dunkelbraun. Wallach,

7 Jahre alt (schwerer Einspänner, zugest und fromm),

1 milchgeword. schwere Kuh,

1 milchend. belegte dito,

1 Bindquene (Mai kalb.),

2 trüchtige Schweine, Ende März ferkelnd,

3 junge Schweine, feiner: 1 Dreifachmaschine mit Breitfrühtler und Wapel, gut erhalten.

4 gut beschlagene Ackermagen, 2 Eagen, 1 Staubmühle (so gut wie neu), 2 hölzerne u. 1 eisernen Reuliere-Ofen, 5 Paar Wagenleitern und mehrere Baggen, 1 stählerne Schleppebarre, 1 Wagenhufe, 1 Federwagenstuhl, 1 Taubohr, 1 Kalkstempel, 1 Wagenrad, 1 Paar Pferdetruppen, 2

Verbeidelen, Halsriemen und Koppel, 1 Federbeden, 1 Wagenleiter, 1 Kochkessel (125 Lit. Inhalt), 1 Duschmaschine, 1 Bohrenschneidemaschine, 1 Tragraule, 1 Fiedelscheibe und dito Deckel, Forken und Spaten, mehrere Haufen Rindschäpfe und Rindhüllen, 1 Rindschäp, 1 Mooren, 1 eiserner Schrand, die Koffer, Balken und Tonnen, ca. 40 Zehffel Ekharotstein, ca. 5000 Pf. gut gewordenes Dreifsch, einige 1000 Pf. Stroh, mehrere Haufen bunten Torf, sowie ca. 1000 Pf. gut getaucherten Edek und viele hiesigen nicht genannte Gegenstände.

Kaufbehaber ladet ein B. Schwaring, Gorchien.

Enghorn. In verk. mehrere 6-7 W. alte Weterel. B. Ganten.

Petersfehn. Zu verk. ein Kuhkalb. Wilhelm Meyer.

Damen u. Kindergarder. v. Jaub. u. billig angefertigt. Näh. Bodstr. 9.

Im Auftrage habe ich das Haus

Wallstr. Nr. 1

zu vermieten, im ganzen oder in Teilen; in einem Teil ist seit Jahren

Wirtschaft

mit bestem Erfolge betrieben; das Wirtschaftsinventar soll mit vermietet werden; im anderen Teile ist seit Jahren ein

Alempnerreichth

mit ebenfalls bestem Erfolge betrieben, jedoch eignen sich Laden und Werkstelle auch zum Betriebe eines jeden anderen Geschäfts.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Fernsprecher 436. Aukt.omat.

Im Auftrage zu verk.: 1 besserer Schaafelunge, fast neu, für halben Anschaffungspr., 1 fl. Sofa, 1 Rückenstuhl, Rüdentlich, Stubentisch, Wilhelmstr. 1.

Zwischenahn. Zu verkaufen resp. zu verpachten habe drei in der Gemeinde Zwischenahn sehr schön an Chausseen und in der Nähe der Eisenbahn belegene größere **Landstellen,**

als:
1. eine geschlossene Hausmannsstelle mit geräumigen neuen Gebäuden und vollem Inventar, ev. auch ohne letzteres.

Die Ländereien in der Größe von 73 ha sind bester Bonität, namentlich sind die Wiesen und Weiden von hohem Ertrag.

2. eine desgleichen in der Größe von 140 ha, Gebäude neu mit herrschaftlichem Wohnhause.

3. eine desgleichen in der Größe von 36 ha, zum Teil am See gelegen. Antritt beliebig bei geringer Anzahlung.

Außerdem noch mehrere kleinere Landstellen und Wohnhäuser, in der Größe oder in der Nähe derselben belegene.

Kauf resp. Pachtlustige wollen sich baldigst an mich wenden.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf
einer **Gastwirtschaft,**
verbunden mit **Kolonial- u. Kurzwaren-Handlung.**

Weserhede. Der Kaufmann und Gastwirt Joh. Schmittler zu Gaisel will wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes seine daselbst an der Chaussee angenehme belegene **Immobil-Besitzung**

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem kürzlich neu erbauten, schönen Tanzsalon, Regalbahn, großem Lust- und Gemüsegarten, reichlich 40 Scheffel Bau-, Weide- und Wiesenland und plm. 5 ha Heide- und Moorland,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu letzter Termin angefahrt ist auf **Dienstag, den 22. Januar, nachm. 3 Uhr,**

in dem zu verkaufenden Gasthause. In dem Hause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft nebst Kolonial- und Kurzwaren-Handlung mit allerbestem Erfolge betrieben, namentlich aber wurde in dem Kaufmannsgeschäft ein ganz bedeutender Umsatz erzielt.

Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Bis zu 1/2 des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Reith.
Ehron. Empfehle Reith von der **Zinne-Platz, 1/2 Meter Band.**
Gastwirt **Vargmann** am Stau nimmt Bestellungen für mich an.
Dachdecker **D. Cordes.**

Zwischenahn.
Prima
Ender Sauerkraut
empfehle billigt
Justus Fischer.

Zu verk. ein Haus in Stadtgebiet mit 6 Scheffel Land, oder 1-2 Bauplätze. Off. u. S. 695 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wahabed. Zu verk. ein schönes Rahtafel.
G. Gaye.

Wie viele Thränen
blieben ungeweint, wie oft hoffnungsreiche Menschenleben vor qualvollem Hinsiechen bewahrt, wollten Kranke auch bei unheilbar scheinenden Leiden der seit Jahren durch herrliche Erfolge gekrönten **Kräutermethode** (sein Geheimmittel) der **Frau Prof. W. Schmidt, Berlin, Kottbuscherstr. 13.** Vertrauen schenken.
Chron. Leiden spez.: Asthma, Rheuma, Weinnund, Lungen-, Haut-, Verdauung-, Hämorrhoid-, Nieren-, Blasen-, Kopf-, Nerven-, Frauenkr. (s. B. schmerzlose Entbindung, Blut.), Kinderkr. (s. B. engl. Kranth., Triffl.), Nasen-, Augen- u. a. Behandlung unentgeltl. Broschüre gratis und franko. Glanz-Originaldanksch.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.
Es ist in Aussicht genommen, auf der diesjährigen Ausstellung in Halle a. d. Saale 4 Pferde im Geschirr (ein, zwei- oder auch vierpännig) vorzuführen.
Besitzer ausstellungswürdiger Pferde, die bereit sind, diese dem Verbands zur Verfügung zu stellen, werden aufgefordert, sich bis zum 1. Febr. d. J. bei dem Stubuchführer Schüller in Rodenkirchen zu melden. Sind dieselben bereit, das Ein- und Vorfahren selbst zu übernehmen, so kann denselben eine Beihilfe gewährt werden. Das Nähere, auch die Ausrüstung im Geschirr etc., bleibt der Vereinbarung vorbehalten.
Rodenkirchen, im Januar 1901.
Der Vorstand.
Ed. Lübken.

Brennmaterialien:
Gewaschene Flamm-Nusskohlen,
" Salon-Margaretha-Kohlen,
" Anthracitkohlen, Größe I, II, III,
gebroschene Hüttenkoks, Größe I, II, III,
" Grude,
trockenen Plättkohlen (dunkelfrei),
" Maschinentorf,
" Grabertorf,
" Braunkohlenbriketts, „Marke Türrich“,
empfehle in nur besten Sorten.
Gerh. Meentzen, Hoflieferant,
Fernsprecher 14. Bahnhofsstraße 12.

Nachlass = Auktion.
Aus verschiedenen Nachlassenschaften werde ich am **Freitag, den 25. Jan. d. J., vorm. 9 u. nachm. 2 Uhr** anfangend, im großen Saale des Herrn **Gastw. Böfeler (Doobts Etablissement)** folgende Nachlassfachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfreie verkaufen:
Sofas, Polster- u. Rohr- stühle, Lehnstühle, Tisch- Kleiderschränke, Vertikowas, Sofatische, Kommoden, Wanduhren, Spiegel, Spiegel-Kommoden, Bilder, Rouleaux und Gardinen, Lampen, Nippfachen, Nähmaschinen, Teppiche, Regens- und Sonnenschirme, Betten u. Bettstellen, Küchenschränke, Küchentische, Tellerborten, Töpfe, Pfannen, Simer usw., Leib- und Bettwässer, Tischtücher usw., überhaupt alles, was sich im Haushalt vorfindet;
ferner: 3 vollst. Möbels- menten, 1 eich. u. 1 nussb. Schreibtisch, 1 eich. An- ziehtisch, 1 groß. pracht- vollen Spiegel,
sowie mehrere gebrauchte Fahrrad-er.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernpr. 436. Auktionator.

Immobilverkauf.
Der Landmann **H. Janßen** zu Osen läßt unständehalber seine nur **4 Min. von der Chaussee** entfernte, schön belegene **Besitzung,**
bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und ca. **11 Sch.-S. Land** guter Bonität,
am **Freitag, den 25. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr,** in Diekmanns Gasthause (Ostener Krug) mit Antritt zum 1. Mai 1901 nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsteigen und soll, wenn nur irgend annehmbar geboten wird, der Zuschlag in diesem Termine erfolgen.
Bemerkt wird noch, daß nur eine Anzahlung von ca. 600 M. erforderlich ist und der Restkaufpreis mehrere Jahre gegen 4% Zinsen unständehalber stehen bleiben kann.
Dem Käufer werden ca. 4 Sch.-S. gut gedüngten Roggen, sowie ein großer Düngerhaufen gratis mit übergeben.
Kauflichhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Zwischenahn.
Roggen — Roggenmehl,
Gerste — Gerstenmehl,
Weizen — Weizenmehl,
sowie **feinst. Futterhafer**
hält bestens empfohlen
Justus Fischer.
Empfehlen uns zum Schneidern in und außer dem Hause.
Geschw. Zievers, Sonnenstr. 27.
Asterholt bei Wardenburg. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh.
G. Meier.

Verpachtung
einer **Milchhandlung**
verbunden mit **Butter-, Käse- u. Aufschnitt-Handlung**
in **Oldenburg.**
Zum 1. Mai d. J. habe ich eine an lebhafter Lage belegene Milchhandlung, verbunden mit Butter-, Käse- und Aufschnitt-Handlung, unter der Hand zu verpachten.
In der Nähe derselben ist kein Konturrenzgeschäft.
D. Schwartzing, Cuxhaven.

Nachlass = Auktion.
Osternburg. Am **Dienstag, den 22. Januar d. J., nachm. 2 Uhr** anfangend, sollen in der Wohnung des verstorbenen Arbeiters **Engelbart** hierf., **Cluppenburgerstraße 16,** der gesamte bewegliche Nachlass derselben, namentlich: 2 Betten, 2 Bettstellen, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kommode, 6 Hochstühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 eich. do., 1 Lehnstuhl, einige Tische, Petroleumlampen, 1 Küchenschrank, div. Küchengerät, 1 Wohnmaschine, 1 Waschtrog, 1 Waschbalken, 1 Waschkessel, 1 Faß mit eingemachten Bohnen etc., sowie: 1 Handwagen, 1 Vorfarre, 1 Kastenlarve, Dörren, Forken und Spaten, 1 Sense, div. Säge, 1 Treilleiter, 1 Drehschleifstein, etwas Feuerholz und was sich sonst vorfindet wird öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kauflichhaber einladet
H. Bischoff, Aukt.

Verheuerung
von **Wischländereien.**
Donnerschwee. Der Hausmann **Wilh. Gramberg** zu Donnerschwee läßt am **Sonnabend, den 2. Februar d. J., nachm. 2 Uhr** anfangend, im Hause des Gastwirts **Reckemeyer** daselbst: **30 bis 35 Tagewerk Wischland, vor dem Donnerschwee Ziel** belegen, sowie den sogenannten **„Wesensbrot“**, 3 Tagewerk, jährlich zweimal zu mähen,
wie bisher auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.
Liebhhaber ladet ein
F. Venzner, Auktionator.

Geschäftshaus,
in der Mitte der Stadt, vor einigen Jahren neu erbaut, ist unständehalber für **22,000 Mk.** zu verkaufen.
Neftkanten wollen sich ehestens bei mir melden.
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Zwischenahn.
Kaffees,
garantiert reinigend,
empfehle roh und gedöst zu billigsten Preisen.
Bei Abnahme von mehreren Pfunden das Pfund 5 J. billiger.
Justus Fischer.
Zu verk. 6 Fach Doppelfenster.
Bahnhofsstr. 3.

In der Altstadt be- legenes, besonders massiv aufgeführtes Haus mit großem Keller und schön angelegtem Garten steht ertheilungshalber zum Verkauf.
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Laakes
Original- Wiesen-Egge
in neuester, solidester Ausführung, Modell 1901,
empfehle
M. L. Reyersbach.

Chokolade-u. Konfiter.-Spezialgesch.
Anny Grosch, Gaststr. 24.
Kakaostabe für Damen.
Café und Conditor
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Laakes
Patent- Aker-Egge,
Modell 1901,
unübertroffen in ihrer Ausführung, eignet sich für jeden Boden.
Preislisten gratis u. franko.
M. L. Reyersbach.

Infolge der milden Witterung vor Weihnachten sind in **Wol-** waren große Rückstände geblieben. Um damit möglichst zu räumen, gebe ich dieselben unter Preis ab. Besonders: schwere Normalhemde u. Hosen, Tücher, Westen, Shirts u. Kapuzen.
Jacob Heinrich Eilers,
Achterstraße 44.

Apotheker **Leonhardy's**
Chinabitter- Liqueur.
Magenstärkender Tafel-Liqueur.
Zu haben bei den Fabrikanten **Leonhardy & Boldt, Leer, Ostfriesland,** sowie in allen Cafés und Restaurants.
Ich habe mich in **Oldenburg** als **prakt. Arzt** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Steinweg 25,** im Hause des Herrn **Maurermeisters Willers.**
Sprechstunden: **Vorm. 9-11, nachm. 3-4, Sonntags nur vorm.**
Dr. med. Th. Hollmann, früherer Assistenzarzt am Landkrankenhaus zu Detmold und an der Klinik für physikal.-diätet. Therapie in Berlin.
Nunzt. Zu verk. 1 schön. Schafherd, 5 Mon. alt.
H. Rapen.

9 Millionen

Mark, mit insgesamt **63825 Geldegewinnen**, darunter Haupttreffer mit: **3 x 600,000** Frs., **3 x 300,000** Frs., **2 x 300,000** Kronen, **150,000** Mk., **90,000** Mk., **45,000** Mk. u. s. w.

werden in jährlich zwanzig Gewinnziehungen gezogen.

Am 1. Februar: 4 Ziehungen.

Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „3 Mark“.

Zur gefälligen Beachtung!

Samt § 7 der Statuten erhalten auscheidende Mitglieder die gesetzlichen Beiträge zum größeren Teil wieder zurückvergütet.

Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

Allgemeinen Los- & Sparverein „Augusta“
in Augsburg.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Lose.

Ehrenwort! - Keine Statutenlos!

Verpachtung von Ländereien zu Tüngeln.

Der Hausmann **Heinr. Dickmann** daselbst beabsichtigt umständehalber, den größten Teil der zu seiner daselbst belegenen Hausmansstelle gehörigen

Ländereien

auf mehrere Jahre stückweise zu verpachten und findet hierzu nochmaliger Termin am

Sonnabend, den 26. Janr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Börners** Wirtschaft in Tüngeln statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Pachtleihaber ladet ein
W. Glockstein, Aukt.

Oldenburg.

Mittwoch, den 23. Janr. d. J.,
morgens 9 Uhr und

nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen im Auktionslokale an der

Möbel und Waren

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

2 Tisch-Garnituren, mehrere Sofas, 1 Vertikow, versch. Tische, Betten und Bettstellen, Waschtische, Kleider- und Polsterstühle, 2 Küchenschränke, 8 Kommoden, 1 Regulator, 3 Leuchte, 3 Spiegel, Lampen, Bilder, 1 Schützen, 1 neues Fahrrad, Haus- und Küchengeräte, sowie eine große Partie Manufakturwaren zc.

H. Benzner, Auktionator.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Freitag, den 25. Jan., 4 1/2 Uhr:

Generalversammlung

des Frauenvereins zur Förderung einer Kinderbewahranstalt zu Oterndorf in der Benachschule. **Der Vorstand.**

Krieger Verein Bloherfelde.

Zum Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers am **Sonntag, den 27. Jan.:**

Ball

mit Auführungen im Vereinslokal.
Anfang abends 6 Uhr.
D. W.

Maurer-Krankenkasse in Oldenburg.

Am **Montag, den 4. Februar,** abends 5 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiebenes.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Gebung der Beiträge.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Madorst.

Zur Feier des

5. Stiftungsfestes

verbunden mit dem Geburtstagsfest Sr. M. des Kaisers, findet am

Sonntag, den 27. Januar:

Ball

im Vereinslokal beim Kam. Theilmann statt.
Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.
Orden, Ehren-, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Reifenklub „Apollo“.

Am **Sonntag, den 3. Februar:**

Stiftungsfest

im Vereinslokale bei **D. Bunje & Zwinge.**
Anf. 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht
von promt. Zinszahlern z. 1. Mai oder sp. gegen 4 1/2-5% Zinsen: **1. 10,000 Mk. zur 1. Stelle (Brandkassen-Zaxat ca. 22,000 Mk.),** pupillarische Sicherheit. **2. 5000 Mk. zur 1. Stelle (Wert des Immobilien 9-10,000 Mk.).** Offerten erbitte ich baldigst.
H. Baruffel, Rechtsanw., Gartenstr. 5

Wohnungen.

Zu vermieten den von **Herrn Gärtner Bock** benutzten Blumenladen - auch passend für ein Aufschnittgeschäft - sowie eine hübsche Obertwohnung im Koopschen Hause, inn. Damm 13/14.
H. Bischoff, Auktionator, Langenweg 4.

Die gr. des Oternd., 7 R. m. Zubeh. (Waschl.) z. 1. Mai z. v. Sommerstr. 26.
fein möbl. Zimmer m. R. zu vermieten.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige sep. Oberwohn. mit Keller u. Stall. Preis 270 M. 3. Ehrenstr. 10.

Donnerschwärz. Zu verm. z. 1. Mai e. Oternd., Pr. 100 M. 6. Stullen.

Zu verm. z. 1. Mai e. Wohn. mit ob. ohne Land. Bloherf. Chauffee 77.

Zum 1. Mai zu mieten gesucht eine Wohnung mit Garten im Daarenthorviertel (Stadt) bis 200 M. an ruhige Wohnver. Offerten unter **S. 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwischenahn. Zu vermieten ein hier im Ort belegenes Wohnhaus mit Stall und Garten, im Ganzen oder geteilt.
Ferner eine geräumige Oberwohnung. Auskunft erteilt **Feldbusch, Aukt.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein junger Hund (Terrier). **Donnerschwärzstr. 52.**

Bakanzgen und Stellenangebote.

Gesucht zu Ostem ein Tischlerlehrling. **G. Cefken, Bürgerstr. 13.**

Gesucht zum 1. Mai ein junges Mädchen von 16-18 J. zur Stütze der Hausfrau in einem kleinen Haushalt in der Nähe Oldenburgs. Familienanschluss. Etwas Salär wird gegeben. Offerten unter **S. 33** an die Exped. d. Bl.

Für mein gemischtes Warengeschäft suche zu Ostem et. einen

Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung. **H. W. C. Meyer, Entlingen, Provinz Hannover.**

Für ein junges Mädchen, welches im Buchfach hemandert und als Verkäuferin thätig ist, wird zum 1. März d. J. anderweit Stellung gesucht. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Näheres durch

S. Schwaaring, Osteren.
Gesucht auf gleich oder Ostem ein Lehrling. **C. Zuhrt, Drechsler, Wilhelmstr. 8.**

Gesucht 1 od. 2 Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug. Offerten u. **S. 62** an **H. Büttner's Ann-Exped.** hier.

Petersfleisch. Gesucht auf sofort oder später ein kleiner Knecht, gegen hohen Lohn. **Heinr. Janßen.**

Eine ordentl., 25jähr. Haushälterin, welche gut melken kann, sucht in der Nähe Oldenburgs zu Mai Stellung.

Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verem-Rontor.

Schwiburg. Gesucht auf sofort ein solider Bautischler. **Zimmermeister Joh. Meier.**

Gesucht ein Stundenmädchen. **Nadorferstr. 56, oben.**

Gef. zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus. **Frau Weinen, Lindenallee 4.**

Oldenburg. Gesucht zu Ostem oder Mai d. J. 1 Lehrling für mein Geschäft, unter günstigen Bedingungen. **Bernh. Fiernkranz, Hofbäcker und Konditor, äußerer Damm 11.**

Oldenburg. Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. **Frau C. Fräuhel, Galstr. 12.**

Gef. e. ordentl. Frau o. alt. Wädch. z. Führ. d. Haush. Gef. Ann. vorm. **J. Hübbert, Lindenstr. 24.**

Oterndorf. Gef. zu Ostem ein Schuhmacherlehrling. **C. Gauß, Sandstr. 8.**

Krügers Vermittl.-Anstalt, Mottenstraße 5.

Sucht auf gl. u. Mai perf. Köchin, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Kinderf., Kinder-mädch., Jungfern, jg. Mädchen gegen Salär und schlicht um schlicht, Koch-lehrlinge, schlicht um schlicht und geg. Vergütung. Mädchen, die melken können, gegen sehr hohen Lohn, kleine Mädchen, die Ostem konfirmiert werden, Verkäuferinnen.

Sucht Knechte für hier u. für Landwirte, kleine und Großknechte.

Sucht für See- und Inlandbäder Personal. Lehrtre bitte sich bald zu melden, da schon viele Aufträge eingegangen sind.

Sucht Bäcker, Schloffer u. Kellnerlehrlinge.

Ein alleinstehender junger Herr wünscht für ein größeres Establishment eine tüchtige Haus- oder Wirtschaftlerin auf sofort. Näheres:

Frau Rosermund, Lubwigstraße 1.

Gesucht auf gleich oder zu Mai ein Mädchen vom Lande von 16-18 J. **H. Menge, Humboldtstr. 1.**

Gesucht

ein junges Mädchen und ein junger Mann rechtlicher Eltern, welche Lust haben, das Messerschaf zu erlernen, gegen etwas Gehalt. Offerten sind zu richten an

D. Molloh, Bassum, Bez. Bremen.

Gesucht für Norderne:

Tüchtige Köchinnen, Kochlehre-mädchen, Kaffee- und Plätt-mannfellen, Haus- und Zimmer-mädchen, sowie Kellner und tüchtige Hausdiener.

G. Kaufmann, Norderne.

Gude (Reiberholz). Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges, etwas erfahrenes Mädchen vom Lande, auch mit zur Aushilfe im Geschäft, bei sam. Stellung und gutem Lohn.

S. Ellinghufen.

Für hervorrag. technischen Artikel

*** Vertreter gesucht.**

*** Bader & Haldig, Halle a. S. Kreyenbrück.** Gef. auf sofort oder Ostem e. Lehl. **G. Ahlers, Steilm.**

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. große Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen m. je ca. 500 off. laufm. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mk. 2.50.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges, sauberes Mädchen. **Riegelhoffstr. 2.**

Berne. Auf sofort ein tüchtiger und selbster Mädelischer auf bauende Arbeit. **C. Wögel.**

Suche zu Ostem einen Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **Emil Brandt, Pferdemarktplatz.**

Eine leistungsfähige Brauerei

sucht für Stadt Oldenburg u. Umgegend einen

Vertreter.

Offerten unter **S. 32** an die Exped. d. Bl.

Gandertseker i. Oldb. Zu Ostem ein Lehrling für mein Geschäft. **Joh. Busch, Schneidermeister.**

Großenmeer. Gesucht auf Mai ein Grobknecht. **Heinr. Dolz.**

Frau Kruse, Bahnhofsstraße 17.

Filiale Bremen.

Suche auf sofort, Februar und Mai perfekte Köchin, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus für Bremen, Hamburg, Wilhelmshafen, Bremerhaven, hohen Lohn.

Suche nach England eine perfekte Köchin und Hausmädchen, hohen Lohn und freie Reise, sowie nach Bonn am Rhein eine Köchin.

Suche nach Köln Mädchen zum Allein dienen, sowie nach Paris Köchin und Hausmädchen.

Suche krankheitsshalber in kleinem seinen Haushalt, angenehme Stelle, ein gutes Mädchen für Küche und Haus.

Suche für Haushälterin, prima Zeugnisse und gezeiten Alters, Stellung zu Februar und Mai.

Suche tüchtige Mamfell für größere Landwirtschaft gegen hohes Salär zu Mai.

Suche krankheitsshalber auf sofort ein nettes, junges Mädchen vom Lande gegen Salär bei einzelner Dame als Stütze und Gesellschaft, kleine Landwirtschaft, großes Dienstmädchen zur Seite, hier in Oldenburg.

Suche junge Mädchen zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht und gegen Kostgeld.

Suche Bäcker u. Konditorlehrlinge, sowie Kellnerlehrlinge.

Kann einem verheirateten Arbeiter gute Stelle auf einem Gute hier in der Nähe Oldenburgs zu Mai nachweisen.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn, in und außer der Stadt.

Suche mehrere Wohnungen.

Ich suche fortwährend Dienstpersonal aller Art für Stadt und Land bei hohem Lohn.

Jacobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verem-Rontor.

Nafede. Gesucht auf gleich zwei Schuhmachergehilfen und zu Ostem oder Mai ein Lehrling.

S. Stolz, Schuhmachermtr.
Eine tüchtige Köchin zum 1. Feb. gegen hohen Lohn gesucht.

Frau v. Gabain, Gartenstr. 84.
Wer Stelle sucht, verlange unsern „Allgemeine Bakanzgen-Bist“.

W. Kirch Verlag, Mannheim.

Oberlethe. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen für leichte häusliche Arbeiten.

A. John, Gastwirtschaft u. Handlung.

Eghorn. Suche einen

Gesellen

oder einen jungen Mann als Lehrling. **Tachdrer D. Cordes.**

Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Vert. unj. venom. Cigarr. a. Galtm., Dänbl. Priv. u. Vergüt. ev. Mk. 250 pr. Mon. u. mehr. **S. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner fixer Hausknecht. **J. S. Wögel.**

Gesucht.

Für meinen Sohn, Oberrealschüler mit Berechtigung zum Einjährigen-Dienst, suche zu Ostem Lehrlingsstelle in einem Engros- oder Fabrikgeschäfte.

Ausführliche Offerten unter **S. 58** erbeten an **Büttner's Ann-Exped., Oldenburg.**

Gesucht

wird zum 15. April oder 1. Mai ein zweites junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und zum Waschen. Gutes Gehalt und familiäre Stellung.

Offerten mit Zeugnissen, Ansprüchen und Bild erbeten.

J. C. Hinrichs, Wilhelmshafen, Oststr. 8, 2. Et.

Nafede. Gef. zu Mai ein Mädchen u. 14-16 J. **D. Lubewig's.**

Peterschen. Zu verm. a. 1. Mai e. Wohn. Zu erst. b. Wirt D. Schmidt bei.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein tüchtiges Mädchen.

Eghorn. Emil Köber.

Zum 1. Mai wird ein

Mädchen

für den Haushalt, das sämtliche Arbeiten verrichten kann, nach Frankfurt a. M. gesucht. Reise vergütet. Näheres

Carl Strauß, Markt 22 L

Gesucht auf sofort oder Ostem einen Lehrling für meine Schlachterei und Wurstmacherei.

Oldenburg, Daarenthorstr. 1. H. Bartels.

Auf sofort oder Mai ein Knecht von 16-18 Jahren.

Oldenburg, Heinrich Bartels, Daarenthorstr. 1. Schlachter.

Achtung! Bis 200 Mk. monatlich verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuest. email. Thürschüler, Kaufschulstempel zc. Katalog gratis. **Th. Müller, Stempelfabr. Raderborn.**

Dhufede. Gesucht ein Knecht von 16-18 Jahren, der mit Pferd umzugehen versteht. **Dietr. Schmidt.**

Gesucht zu Ostem ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **Th. Koop, Riegelhoffstr. 8.**

Gesucht

für mein Drogen- und Chemikalien-Geschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder später.

V. W. Stoffregen, Bremen, Am Wall 142.

Nafede. Für einen größeren landwirtschaftl. Haushalt wird sofort eunt. 1. Mai ein tüchtiges junges Mädchen gegen Salär und vollständigen Familienanschluss gesucht. Auskunft erteilt **S. Hoes.**

2. Beilage

zu Nr 16 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Januar 1901.

Jan un Hinnek.



Jan (zu Hinnek, der die Zeitung liest): Na, Hinnek, Du bist jo hellisch neugierig in de politischen Bläder. Is'r nu affallen vor Di? Is't meen so man.

Hinnek. Vor dimal hett'ich noch good gahn. Is't nu mit vor't erste noch mit mien Feldzugsmedaille behelpen. Na, 't geht of. Is't woll man mal is sehen, wo 't guieren in Berlin affloren is.

Jan. Hiert weeren mutt'r; dat is mi mal so. Afere dimal harr't of Art. So 'n „Dweehundertjahrter“ is doch noch mal anners as 'n „Hundertjahrter“. Is't kann'r de Prachen nich in verdeden.

Hinnek. Ja, ja, un van 'n „Kurfürsten“ bet na 'n „Kaiser“, dat is 'n good Bahntje. Egentlich harr doch of 'n Versailles so 'n litte Fier affhalen weeren mußt. Aber der Kall'r woll mummis an dachd hebben. De Franzosen sind ja anners garnich so.

Jan. Snaad nich. De Diet geht hen, un wi mit. Dat hund nu all 'n dartig Jahr her, dat wi 'n Kaiser hewnt. Dattig Johr is dat Niek old vanbagen. Dar laun nu of woll mal an denken.

Hinnek. Na, ja, nu is't ut 'n Rugjen, dar hett of wat tohört. So 'n Niek hett of sien Kinner-jäger därtomaken. Is't weet noch, as wi wedderkeeren in Frankriet. Dat keem enen ersten wat narich vör, wenn man jümmer van 'n „Kaiser“ hören un lesen deit. Un räsoun-nert wurd'r of genoh.

Jan. Is't weet noch, wo de Tierendreier up'n Kramer-matt den Mund open reet un dat neere Leed sing: Ditschland is un wedder'n Kaiserriek.

Doch dat blifft, dat blifft sich alles glicke. In denn to'n Stuf: „Stüren möt wi doch betahlen.“

Hinnek. Dat weer so jümme nich meent, un dar wurd sich nids bi dachd. Anners mit de Stüren, dar harr de recht an. Na ja, vor wat hört wat, un umjünst is de Tod, un de kost of noch dat Leben. So ganz vor umjünst kann man so'n Niek of nich hebben.

Jan. Is't aber doch good, dat wi't hewnt. Anners harr de Mätere mit Großhens un Swaren mien Län mien name nahmen. Un mit de Bischöflichen Schapels un de Stauschpels un de Zwerischen Schapels, un wat weet ich all, weert noch juft so, as't in ole Tieden weer.

Hinnek. Dar wurd't noch ränt. Dar hörde'n be-willien Kopp to, sich dar därtomaken, un de Meisters harr'n dar wor mit to dohn, dat is't in de Jungis hinin freegen. Dapler Gold un Dapler Konant un Güte Großchen un Mariengroschen un Bremer Grot, un wat weet ich all.

Jan. Na ja, dat weer doch good, wenn man dar genug von harr. Un de Sulvergroschen feelen enen so veltent an, dat's 'n Art harr.

Hinnek. Snaad nich.

Jan. Dat weest Du doch julben of, mien Jung, de wurden up't Leht ganz rood van all dat anfahen. Annertien de mall nids nich witen van dat neere Maat. De holde mehr van'n ofen Schapel, as van dat neere „Zwintig-Liter-

Maat“. All näselang, wenn se ut de Stadt infeen, harr se b'r sich is mit verchün.

Hinnek. Dat heet, se harr an de Stobtsli twintig Liter verkost, un harr sich vorn ofen Schapel betahlen laten. Jan. Du wullt mien Annertien doch woll nich slecht maken?

Hinnek. Fallt mi garnich in. Jan. Dat meen ich man. Also Annertien weer vor dat Ole. Un mien Geld weer juft so.

Hinnek. Dat gifft mi nien Bummer. De Jungis slecht na de Meder.

Jan. Laat mi utmaken. Wie weeren na'n Raster Schupenfeit. Weerd natürlich mit. He harr'n Großchen van sienen Unkel frägen un de muß witt makt weeren. Wi also aber'n Hamm. „So, Weerd,“ segg ich, „nu gah los un foop Di wat, aber smiet Dien Geld nich weg.“ Na, he nu los. Un dat wahnde nich sich jo lang, dar feem he mit'n Gebrüll un mit'n Hand vull Zuckersangen wedder up us los. Na, wat mien Annertien is, de meent, de Jung hett sich verstaten, un kloppt em up'n Pusel. Aber dar gang'n Gelut ut, dat de Lü up'n Platz bestahn bleeben. „Venschde Jung,“ segg ich, „wullt'e swiegen. Wat is'r los?“ Un dar feem't denn herut. He harr to minne frägen vor sien Geld. Anners geest wolv van de littzen Zuckersangen un he harr blot teihn frägen.

Hinnek. Kinner mutt'm blot loskriegen, de launt mit Schiete wedder indrieven, dat weert'm jo wolv.

Jan. Ah wat, dat is man so'n Snaad. „Jan,“ seggt Annertien, „dat Wintich hett em befragen. Wenn du wat vor dien Kinner aber heit, denn gehilt'e hen un jorsht, dat de Jung to sien Recht tummt.“ Is't also los. Aber dar feem ich schon an. Erst dech dat Wintich natürlich, as wenn se ufen Geld nich wedder feemen deit.

Hinnek. Dat feem't all.

Jan. Un as se sich nien Mat mehr wist, dar sä se ganz spiesich, as de Großchen noch wolv Swaren harrt harr, dar harr se wolv Zuckersangen utgeben. Un harr he aber blot noch teihn Penning, un dar druff se blot noch teihn utgeben. Anners weer se gegen de Geleie, un se wullt den Demel dohn, un gegen de ditsche Nickschwärzung angahn. Mit so'n Volk, dar muß Du blot mit amfangen. De Jung, de blarde noch 'n tiecklang, Annertien schüllt, un den annern Dag harr't use Geen in Wagen.

Hinnek. Dat feem van de neere Nickschwärzung.

Jan. Na, van de sletzen Zuckersangen.

Hinnek. Is't dachde, he harr dar woll nich genug van frägen.

Jan. Du bist 'n spiesichen Gast un blawt een. Na, kumm, witt us wedder verdrägen. De Kröger hett noch 'n goden helgolander Bittern flahn. Du kennst 'n jo. De ward ut drie Bunnels tohope gahen: Rot, Grün, Wit.

Hinnek. Dat jund de Jarben van Helgoland. Un de geht herut immer Penning. Dat wi Helgoland wedder frägen hewnt, dat hewnt wi of dat Niek to verdanen.

Jan. Wenn dar of 'n paar Engellsche up fund. Mi is't Eiland doch leeder, as dat ganze China mit samt Li-Chung-Tschang un de Kaiserin darto. De mag nehmen, wer der witt, blot wi nich. — Na, kumm, sitd an. Dat ditsche Niek schall leben.

Hinnek. Un de Kaiser of daneben.

Jan (singt).

So 'n dartig Johr is dat nu her, Dar weer is vor Paris So 'n hellischt godet Kinnelbeer, Is dar nich faten is. De ditschen Fürsten, een bi een, De weeren to Gewaddern hän.

W' Bismarck harr sien diden Dag Un malde hellischen Epoh. He hold't dat Kind to Dop un lach Un jäh: „Dat ward mal 'n Waas, 'n baten lang hett't mit em wohnt. Na, ja, he is van 'n goede Art!“

De Nabers feemen of tojam Un feelen vor de Dar: „Wat? Is dar noch wat Dittjes kam? Segg is, wo heet dat Gör?“

„Dat gang't up Hoch un Blatt togliet: „Dat Kind, dat is dat ditsche Niek!“

Nu is de Bengel flant un grot, Is an de dartig Johr, Hett sinre Arms, is good to Foot, Hett güle, knuse Haar. He is so stramm, so glatt un sien, Un eif een hett em hellisch to sien.

Ja, sielt ji man von baben dahl, So een de tumnt to gang. De kennt sien Lex, un knippt dat mal, Vor denn is ni nich bang. Wüh jedeneen so good Weisheed Als de, denn geew't nich völ Verdreet.

Hinnek. Heit'e Recht an. Na, denn Prost!

Aus aller Welt.

Die Thronfolger der europäischen Fürstengeschlechter.

Von den 39 regierenden Fürsten in Europa sind 20, also mehr als die Hälfte ohne leibliche männliche Nachkommen. Von ihnen befinden sich allerdings 7 in einem Alter, in dem Nachkommenschaft noch zu erwarten oder wenigstens wahrscheinlich ist. Unter den 21 deutschen Fürsten sind nicht weniger als 11 ohne männliche Nachkommen, nämlich die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg, die Großherzöge von Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Hessen, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg und die Fürsten von Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen. 7 Fürsten haben je einen Sohn, 3 je zwei, 4 je drei, einer 4, 3 (der Sultan, der König von Griechenland und der Fürst von Schaumburg-Lippe) je 5 und einer (der Kaiser von Deutschland) 6 Söhne. Bei den Fürsten ohne männliche Nachkommen geht nach dem augenblicklichen Stande der Erbfolge der Thron in 6 Fällen auf den Bruder über, in 3 Fällen auf den Onkel, in 2 Fällen auf den Neffen, in einem auf den Vetter, in 3 auf entferntere Verwandte und in vier Fällen auf andere Linien. Im ganzen haben die 39 europäischen Herrscher 50 männliche und 37 weibliche Nachkommen, darunter die 21 deutschen Fürsten 24 männliche und 14 weibliche.

FC Eine Familienchule mit Gynnasialunterricht.

die unter Leitung von Frau Wegscheider-Biegler, Dr. phil. am 1. April d. J. in Berlin eröffnet wird, hat erfreulichen Anklang gefunden. Es sind bis jetzt bereits 12 Anmeldungen von Schülerinnen erfolgt, und es steht zu erwarten, daß noch mehr Eltern ihren Töchtern den Gynnasialunterricht zu teil werden lassen. In die Gynnasialchule werden Mädchen aufgenommen, welche im 12. oder 13. Lebensjahre stehen. Nach dem sechsen ausgegebenen Lehrplan schließt sich der Lehrgang dem der *Lehrerin-Gymnasien* für *Knaben* an, so daß die Venien der einzelnen Gynnasialklassen mit der *Internatien* beginnen, in sieben Jahren absolviert werden. Das erste Jahr eines Lehrganges von Unterricht der höheren Mädchenschule zum Gynnasium herstellen. Das Honorar beträgt für das Quartal 50 Mark.

Aus Kunst und Wissenschaft.



Arnold Böcklin †.

Arnold Böcklin, der große Meister, ist vor einigen Tagen, wie wir unseren Lesern kurz mitteilen, gestorben. Die ganze Kunstwelt wird um diesen gewaltigen Künstler trauern, vornehmlich aber die Schweiz, die Heimat des Meisters, wo er am 16. Oktober 1827 geboren wurde; dann Italien, das ihm viele Jahre hindurch in dem

herrlichen Florenz Gastfreundschaft gewährte, und zu allererst Deutschland, wo er in München und Weimar die herrlichsten Werke seines Lebens schuf, wo er unter Bekanntschaft kunstsinntiger Sammler seinen Namen und seinen ersten Wohlstand begründete. Welche Fälle des Schönen schließt der Name Böcklin ein! Wer die Gemälde Böcklins in der Schatzkammer zu München, in der neuen Pinakothek gesehen hat, wird nie und nimmer den Eindruck vergessen, den die Kunst des Meisters in ihm erweckt hat. Er wird sich immer der wunderbar phantastischen und doch in ihren natürlichen Elementen so durchaus nahen Welt des Künstlers erinnern, er wird des tiefen, geheimnisvollen Stimmungsaufbauers gedenken, der über der „Totentanz“, der „Villa am Meer“, dem „Gesilde der Seligen“ und all den anderen Werken liegt, er wird sich im Werke wieder des „Sumors“ in dem löstlich-fantastischen Gemälde „Suzanna im Bade“ und in den Masken am Museum zu Basel erfreuen, er wird vor allem voll Verehrung jenes einzigen, speziell Böcklinsche Meisterstück rühmen.

Das Leben des Künstlers war reich an Enttäuschungen in seinem Verufe und an Enttäuschungen in seiner Familie. Gerhart Hauptmann hat erst kürzlich des Meisters Schicksal im „Michael Krüner“ dramatisch behandelt. Aber die letzten Jahre haben dem verehrten Künstler auch Lob und Anerkennung in reichem Maße gebracht. Denn steht es wohl seinen Gemälden mehr, der seinen Namen nicht mit Andacht nennt. Der Name Böcklin ist in das ewerne Buch der Geschichte der Kunstgeschichte eingetragen.

Ein neuer Raphael entdeckt. Nach einer Mitteilung des „Journal des Arts“ hat der Abbe Tenaud aus Landes bei Saint-Jean-d'Angely seinen ein Bild von Raphael, und zwar das Porträt der Gräfin Paleotti, Elisabeth Bentivoglio, entdeckt. Auf der Rückseite des Bildes steht in Raphaels Handschrift sowohl auf der Reimwand wie auf dem Holz des Rahmens: „Signora Contessa Elisabetta Paleotti Bentivoglio“.

Darunter steht noch bemerkt: „Raphael Urbino Sanzio socius“ Abbe Tenaud macht darauf aufmerksam, daß, während Raphael in Bologna war, er von seinem Freunde de Francia den Bentivoglio vorgestellt worden sein muß. Im Vatican-Museum in Velle befindet sich die ursprüngliche Zeichnung, nach der das Bild vorhergemalt wurde.

Engelbert Hummerdinck, der an der Akademie der Künste in Berlin als Berater einer Meisterchule für musikalische Komposition Nachfolger des Barons von Herzogenberg geworden ist, hat sein Amt nunmehr angeziet. Sein Wirkungskreis ist allerdings vorläufig noch klein, da sich nur zwei Meisterchulen haben einschreiben lassen.

Camille Saint-Saëns hat sich mit dem Abbe de „Barbaren“, das von Victorien Carou und Gheuff fertiggestellt worden ist, in einen der höchsten Winkel von Algerien begeben, wo er in diesem Winter wohnen und an der Vollendung der Musik arbeiten wird. Dem Werk geht ein erläuternder Prolog voraus. Die Handlung spielt auf dem Theater von Orange selbst, in dem die ersten Vorstellungen stattfinden werden. Die Dekorationen stellen das antike Theater und einen der Plätze der Stadt nach dem Auszuge der Zeitonen dar. Die Proben werden bereits in einigen Wochen beginnen.

„Mascanis“, die in Italien sieghaft über alle großen Bühnen geführten ist, erlebte im Vico-Theater in Barcelona einen eliantanten Durchfall. Das Publikum demonstrierte gegen das Werk des Schöpfers der „Cavalleria rusticana“ mit allerlei Uff; unter anderem damit, daß es massenhaft Kupfermünzen auf die Bühne warf. Signorina Storchio, welche die Titelpartie in der Scala von Mailand kreiert hatte, und sie auch im Vico-Theater sang, wurde von einer der gleich Geschickten durch die Luft sendenden Münzen leicht verletzt; und ist infolgedessen und mehr noch infolge der Aufregung erkrankt, so daß die weiteren Aufführungen der Oper angeziet werden müßten.

Aus Sullivan's Nachlaß. Unter den vielen nach-

TZC Verlorene Erfindungen.

Viele Erfinder glauben — und ganz mit Unrecht — daß das Patentrecht ihre Erfindung nicht genügend schütze, oder daß die mit der Patentierung verbundene Veröffentlichung andere zu Nachahmungen ansetze; sie lassen daher ihre Erfindungen ungeschützt, und behandeln sie als Geheimnisse. Besonders am chemischen Gebiete beobachtet man häufig, daß Vorschriften zur Darstellung von Präparaten, zumal organischer Natur, geheim gehalten werden, ohne daß die Erfinder den Patentschutz dafür nehmen, und daß sie die Niederschrift ihres Verfahrens bei Behörden verschließen begehren, um nicht für den Fall, daß ein anderer später dasselbe Verfahren erfindet, und den Patentschutz erhält, an der weiteren Benutzung ihres Verfahrens gehindert zu sein. Aber nicht immer treffen die Erfinder Vorsorge, daß für den Fall ihres Todes das Geheimnis anderen bekannt werde; damit geht dann die Erfindung für die Allgemeinheit verloren. So ist dies auch jetzt wieder mit einem Verfahren zur Herstellung eines Ersatzes für Kaustik aus Baumwollensamen der Fall gewesen. Dieses von Carier erfundene Verfahren ergab ein vorzügliches Surrogat für den feineren Gummi, war aber nur dem Erfinder selbst bekannt. Die nach seinem jüngst erfolgten Tode angestellten Recherchen ergaben, daß er keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen hatte, nach welchen man das Verfahren weiter ausüben kann. Dadurch ist eine brauchbare und wertvolle Erfindung der Industrie verloren gegangen. Es ist dies wiederum ein Beispiel, wie wichtig es ist, durchgearbeitete und erprobte wertvolle Erfindungen patentieren zu lassen.

Briefkasten.

E. N., hier. Anbei das Rezept, schmackhafte Salze zu bereiten. 1 Pfund Kalbfleisch, 1 Pfund Schweinefleisch werden mit drei Kalbsfüßen gar gekocht. Sodann nimmt man das Fleisch heraus, löst die Brühe mit Zwiebeln, 1-2 Lorbeerblättern und etwas ganzem Pfeffer noch tüchtig kochen und gießt sie hierauf durch ein Haarsieb. Das erhaltene Fleisch wird in seine Würfel geschnitten und mit der erhaltene Brühe, die von dem Fett getrennt worden, aufgelöst. Das Ganze wird nun gesalzen und etwas Essig daran gegeben. Abgeseiht, wird die Masse in mit kaltem Wasser umgespülte Formen gegeben, erkalte, umgekehrt und mit Sauce à la tartare serviert.

A. V., hier. Ist es pflichttreu und statthaft von einer Hebamme, welche der Entbindung einer Frau beigezogen hat und sich nach derselben am ersten Tage nach der Entbindung bloß einmal, am zweiten Tage wieder einmal, am vierten Tage gar nicht, am fünften Tage wieder einmal umsieht? Es wäre wohl zu empfehlen, wenn hier auch, wie bei anderen Kranken, durch eine sachverständige Persönlichkeit Kontrolle geübt würde, denn brauchten die armer Mütter, welche keine Wartefrauen haben, mit ihren Kindern nicht ganze Tage vergebens auf die Hilfe hierzu Verweiner zu warten. Ist eine Hebamme nicht verpflichtet, falls sie anderweitig verhindert ist, sich entschuldigen zu lassen? Wie sind die etwaigen Vorschriften? — Antwort: Lieber die Handlungsweise einer Hebamme, soweit die Behandlung des Wochenbetts, die Pflege von Mutter und Kind, in Frage kommt, können wir im Einzelfalle unmöglich eine Ansicht aussprechen. Daß im allgemeinen den Hebammen des Herzogtums durch ihre Instruktion die größte Gewissenhaftigkeit bei ihren Verrichtungen, ohne Unterschied von Rang und Stand, zur ersten Pflicht gemacht wird, dürfte Ihnen ebenso gut wie uns bekannt sein. Dieser Forderung nach besten Kräften nachzukommen, wird jede Hebamme zunächst und hauptsächlich durch das eigene Gefühl Ihrer großen Verantwortung und dann auch durch die Konkurrenz unerlässlichen gezwungen. Sie hätten entschieden besser gethan, mit der Hebamme selbst zu reden, als uns diese Fragen zur Entscheidung vorzulegen. Die Frau wird mit ihrer Zeit rechnen und dringende Besuche weniger dringenden vorziehen müssen. Darüber lassen sich keine Vorschriften machen, aber mündlich läßt sich so etwas leichter ordnen. Keinesfalls aber wird eine Hebamme heils die Zeit haben, eine Wartefrau auch nur zum Teil zu ersetzen, die sich leider die wenigsten Familien leisten können. Andererseits ist übrigens in solchen Fällen leicht die Hilfe der Diakonissen zu erhalten. Was die zweite von Ihnen angeregte Frage betrifft, so müssen Sie bedenken, daß die Hebammen wohl staatlich ausgebildet sind und auch fernerhin unter einer bestimmten, vom Staat geordneten Kontrolle stehen, aber sie stehen im freien Gewerbebetrieb, und können somit im Einzelfalle nicht der Kon-

trolle einer, wie Sie meinen, sachverständigen, geeigneten Persönlichkeit unterworfen sein, es sei denn, daß die Verhältnisse die Zuziehung eines Arztes nötig gemacht haben, oder daß begründete Mängel über das Verhalten der Hebamme an zuständiger Stelle erhoben wird. Ihre letzte Frage, ob die Hebamme verpflichtet ist, im Falle anderweitiger Verhinderung sich dort, wo sie erwartet wird, entschuldigen zu lassen, bejahen wir nicht beantworten zu können, wahrscheinlich aber wird dies dem Takt der einzelnen überlassen bleiben.

Einkommensteuer. Mein Jahresgehalt beträgt von jetzt ab 1500 Mk., welches eine Einkommensteuer von 25 Mk. bedingt. Frage: Werden von den angegebenen 1500 Mk. zu vor die Kommunalabgaben in Abzug gebracht und nach dem übrigen Gelde die Einkommensteuer festgesetzt, oder bleiben die Kommunalabgaben bei der Einschätzung in die Einkommensteuer unberücksichtigt? Ersteres nehme ich an, da es doch nicht mehr als recht und billig ist, daß bei der Einschätzung letztere Berücksichtigung findet. Beispiel: Gehalt 1500 Mk., Kommunalabgaben ca. 60 Mk., bleiben 1440 Mk., wovon ich abdann nur eine Einkommensteuer von 19 Mk. zu entrichten hätte statt sonst 25 Mk. — Antwort: Von dem steuerbaren Einkommen sind in Abzug zu bringen: Die auf dem Grundbesitz ruhenden Lasten — wozu indes die Brandschadenbeiträge nicht zu rechnen sind — sowie die sämtlichen Staats-, Gemeinde- und sonstigen öffentlichen Abgaben (also auch für Ortsgemeinde, Schule, Kirche), in erster Linie die staatliche Einkommensteuer selbst. Ein Gehalt von 1500 Mk. steuert deshalb ein nach der Stufe, die dieser Reinertrag bedingt.

J. N. Am Bronzefachen zu reinigen, nimmt man rohe Karoline, die gerieben werden. Mit dem Meißel werden die Sachen die eingestrichelt. Die Masse hat eine so einbringende Kraft, daß sie den engsten Raum durchdringt und alle Schmutzreste aufräumt, die dann mittels Wassers leicht entfernt werden. Auf folgende Weise kann auch vorgefahren werden: Man gebrauche ein Gemisch von 1 Teil Salzsäure und 4 Teilen Selenispiritus, tauche Watte in dasselbe und reibe damit die Bronzefachen ab.

K. R. hier! Lieber Briefkastenbesitzer! Ein alter Abonnent fragt höchst an, ob einem Kakadu, der sprechen lernen soll, die Junge gelöst werden muß. Ferner möchte ich gern den Preis des Fisches wissen. Es hat Zanderwische, ist weiß und hat eine gelbe Haut. — Antwort: Junge Kakadus sind in Unikum, Reginalter, hat mit dem Sprechen nichts zu thun. Der Kakadu ist übrigens ein Vogel, der über nennenswerte Sprechkenntnis nicht verfügt; er lernt nur wenige Worte, oft leicht, aber schwer. Goldfische haben einen Wert von 8 bis 10 Mk.

J. S. Wärmere in Wolle oder in Wusch entfernt man am besten durch Auswaschen der Wäsche. Man stellt dieselben hoch und stellt unter ihnen in irgend einem Gefäß Schmelz an, nachdem vorher alle Fenster und Thüren sehr luftdicht sind. Selbstverständlich darf sich niemand während der Zeit im Zimmer aufhalten. Am besten ist es, daselbe immerhalb 24 Stunden nicht wieder zu betreten, worauf vor der Benutzung ordentlich gelüftet werden muß. — Die Frage um ein Rezept für Schmalzläuse ist es am Ruffel die erst im nächsten Briefkasten beantworten.

Goldfisch 27. Für Goldfische ist es am besten, frisches Regenwasser zu nehmen, aber nicht zu kalt, da Bienenwasser zu hart sein würde. Man erneuert das Wasser alle zwei Tage, und füttere die Fische jeden Tag mit Amiesensien. In d. Gegenwärtigen und dünnes Haar giebt es kein Mittel, wo von der Natur nur wenig Haarwuchs ist, da dessen alle angezeigten Mittel nichts, alle Anstrengungen von Hilfsmitteln beruhen auf Schwindel. Wenn Daul vermeldet dir, liebes Mädchen, der Ruffel für die Zeichnung, und sein Bedauern, die nicht besser raten zu können.

G. V. Da das Einjährig-Freiwilligen-Examen auch für die Oberrealschulen bereits abgelehrt oder nur für die Gymnasien? Es wurde behauptet, daß hier in Oldenburg beides abgelehrt sei, die Verlesung nach Obersekunda also nur von den sonstigen Leistungen der Schüler abhängig. — Das Examen ist in der That auch für die städtische Oberrealschule aufgehoben, nachdem der Staat es auf den Gymnasien besetztigt hatte.

Beforgte Hausfrau. Die Stärke Mischung zum Glanzplatten wird in der Weise hergestellt, daß man 20 Gramm des weißen Stearins in einer im kochenden Wasser stehenden Porzellanflasche schmilzt; man nimmt diese dann aus dem kochenden Wasser heraus, setzt 50 Gramm Stärke, sogenannten absoluten Spiritus und gleich darauf 400 Gramm fein pulverisiertes Weizen- oder Reisstärke hinzu. Die Masse wird sorgfältig stark durchgerührt, nach dem Erkalten wieder

in feines Pulver gebracht und dieses wie andere Stärke verwendet.

Zefan. Sie haben recht, es kann nicht schaden, dem Publikum einmal zu sagen, was ein Brief ist. Die neuen Ausführensbestimmungen zur Deutschen Postordnung, welche vom 1. Januar ab gültig sind, beantworten diese Frage, wie folgt: Als Briefe sind nur solche Sendungen anzusehen, die ihrer Form und Beschaffenheit nach in die Briefkategorie verpackt werden können und bei denen ohne Verschätzung des Inhalts eine deutliche Stempelung, sowohl auf der Vorderseite wie auch auf der Rückseite möglich ist.

A. — K. in D. Der Wert der gesamten obersachsenmilitärwirtschaftlichen Produktion beläuft sich nach Angabe des Generalsekretärs Deffen im „Landw. Blatt“ auf 95 000 Millionen (gegen 87 250 im Jahre 1892) auf 25 Millionen Mark.

Stad. päd. in Cu. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Volksschulen im deutschen Reiche 59 300, darunter wurden 8 600 000 Schüler von 137 500 Lehrkräften unterrichtet. Für die Schulen wurden annähernd 342 Millionen Mark angewendet. Auf eine Lehrkraft kamen im Durchschnitt 40 Schüler, für die je 89 Mark verausgabt wurden. Bei den höheren Schulen kamen auf eine Lehrkraft im Durchschnitt 17 Schüler. Hier wurden für den Schüler 213 Mark verausgabt. Demnach ist die Klassenfrequenz in den Volksschulen drei- bis viermal so groß als in den höheren Schulen; dagegen kostete ein Schüler der höheren Schulen das Sechsfache. Die hohe Schülerzahl wird wesentlich durch die Landbevölkerung des Reichs veranlaßt, aber auch im Westen, selbst in Städten wie Düsseldorf, Köln, Elberfeld, Barmen, Essen, Duisburg, Bochum u. s. ist die Schülerzahl eine bedeutend höhere als in den Großstädten des Königreichs Sachsen oder als in Halle, Frankfurt, Mannheim, Hamburg u. s.

Abonnet in Verne. Frage: Hat ein Thaler, welcher das Bild einer Dame mit Seitenkranz und freie Seite eines Frankfurt auf der einen Seite, auf der andern Seite einen Adler und darum zu: Ein Vereinsjahr XXX. Ein Pfund sein. 1860., abdann rund umher: „Start in Recht“ mehr Wert? — Antwort: Hat keinen besonderen Wert.

Handschriфтendungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pf., die wir laut besonderem Abkommen an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizulegen. Für Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise geschriebene und ungezerrt gebliebene Schriftstücke. (Wunschweise ist Angabe des Alters und Standes.)

Kaisereide. Ihre große Gynfndlichkeit läßt Sie gar oft kindisch und launenhaft erscheinen. Sie haben ein sehr überschwängliches Gefühlleben, sind leicht gereizt, ohne Neigung und Vorbedacht zu vertrauen, zu lieben, sich anzuschließen; weder Vernunftgründe noch minderwertige Eigenschaften des Gegenstandes Ihrer Verehrung bringen Sie aus Ihrer Sympathie ab. Ebenso unbesonnen können Sie aber auch mit Ihrem Haß sein. Sehr ansehungsbedürftig, nicht besonders charakterfest, wenig Geistesstärke, viel Egoismus. Sie geben sich viel ab mit Klänfchereien.

Anna C. G. Wir vermischen weibliche Natur mit der die im Benehmen sich kundgebende gefällige Eleganz, das stielche, geschmackvolle Maßere bei Ihnen. Sie sind etwas beneuen im Häußlichen, gehen gern Ihre eigenen Wege, sind ziemlich heftig, aber doch rechtlich und billig denkend, ziemlich spitz und streng. Aeger Geist.

Schreibsuecht. Sehr widerstandsfähiger Wille, starkes und oppositionelles, der mehr beachtet als duldet, läßt und weichen ist. Sehr originell an den eigenen Einfällen, anregend und geistreich, lazes Auffassungsvermögen und seltene Klarheit der Logik. Stolz und eingebildet. Viel Verteilung im Gemütsleben — man weiß selten, wo Ihre Grenze zwischen Eher und Ernst, Spott und Aufrichtigkeit liegt.

Musikwärtige. Bei Ihrer Naehsicht kommt die Gründlichkeit zu kurz. Sie besitzen etwas kurzatmigen Willen, der wohl stark und besonders unternehmungslustig, aber nicht sehr durchsichtig ist. Geistig sehr lebhaft und regsam, redselig und gewandt. Trotz Ihrer oppositionellen Schlagfertigkeit und Rechtsbetei nicht konsequent in der Meinung; im Wesen werden Sie mehr geleitet als Sie annehmen und Ihnen in die Schablone paßt. Sehr spitzsichtig, großartig und diplomatisch.

Einheimische. Weit schlichtere und ruhigere Natur als die Schwesler, einfacher und beständiger. Nicht sehr gewandt aber beharrlicher Wesens, fleißig und treu auch im Kleinen. Ziemlich empfindsam, überlegenweise, etwas schwerfällig und vertrauensfelig.

G. St. in W. Ihr heiterer Mut ist ansteckend und belebend. Trotz allem Leichtsinn und Hebermut steht ein tüchtiger, energischer Kern in Ihnen. Humor, Wit und originelle Einfälle machen Sie zu einem gewiß überall mit Jubel begrüßten Gesellschaftler. Aber Sie sind auch eitel und gefallsüchtig, nicht frei von sinnlicher Gemütshebe und schwacher Gesinnung. Sie können viel leisten und ertragen.

S. A. M. 16579. Sehr pünktlich und ordnungsliebend, solid und feinfühlig. Nicht reich an Mut und Selbstbewußtsein, vertrauensvoll, leichtgläubig, offenherzig. Sehr schönes Zart- und Laftgefühl, aber ängstlich im Auftreten. Sehr gewissenhaft. Etwas umständlich, ungewandt. Klausnerisch.

Hildegard. Ein dem Großen und Idealen zugewandter Geist mit aristokratischer Gesinnung und ungewöhnlicher Genialität. Sehr freigiebig und selbstbewußt, findet sich nur schwer in Verhältnisse, bei denen Bekantheit und Konvention Schranken ziehen. Nicht zum Dienen geboren, sehr freigiebig und großmütig. Stolz und läßt. Keuchlich lössig elegant. Sehr reich an Kunstsinne und Schönheitsempfinden. Sprachgewandt.

A. M. 77. Ihre Braut hat eine feste, sichere Willensrichtung, die sich aber mehr in ihrer Thätigkeit, als in ihrem Auftreten kundgibt. In letzterem ist sie etwas ungewandt, unentschlossen. Sie ist eine innerlich sehr veranlagte Natur, kann sich aber nicht in Worten, nicht im Wesen so äußern, wie es ihren Empfindungen entspricht; eine gewisse Muthlosigkeit, die gewiss aus ihrer Ungewandtheit — die sie selbst läng beweist ist — entpringt, überkommt sie in entscheidenden Momenten. Bedarf freundlichen Zuspruchs. Sehr pflichtfertig, pünktlich und beharrlich. Die Gefühlsvorgänge weisen Triebe und Schwermüdigkeit auf. Nicht sehr heiter; nicht leichtsinnig oder oberflächlich. Sparsam und ökonomisch; wenig geschnittener Geschmack, ziemlich genügsam.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

u. 5bber — 14Mk. — porto u. 30Mk. zugefandt! Muster umgehend; ebenfö von Sammet, weißer u. farb., „Henneberg-Stebe“ u. 85 Pfg. bis 18.85 p. Pfd. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof), Zürich.

gelassenen Papieren Sir Arthur Sullivans hat man, wie aus London berichtet wird, auch Manuskripte unvollendeter Lieber und mehrteiliger Gesangsstücke, die aus seiner Jugend stammen, gefunden. In der Autographensammlung, die jetzt im pariser Konseratorium ausgestellt ist, befindet sich auch eins, das Sullivan einige Wochen vor seinem Tode unterzeichnet hat, und das einen Auszug aus seinem neuen Sieges-Debum enthält, das nach Schluß des Krieges in der Pauls-Kathedrale abgehalten werden soll.

Neues vom Theater. „Der Zweite“, ein dreifäufiges Schauspiel von Dr. Paul Michaelis, dem Chefredakteur der „Neuen Hamb. Ztg.“, hatte bei der Erstaufführung im Thalia-Theater in Hamburg einen vollen Erfolg. Der Autor wurde mehrmals gerufen. „Michaelis“ von Gerhart Hauptmann wurde kürzlich auch am Lobe-Theater in Breslau zum ersten Male aufgeführt. Die Aufführung gestaltete sich zur Sensation der Saison. Es berührte aber vielfach peinlich, daß die Figur des bekannten Breslauer Professors Brauer auf der Bühne so leben war. — Lieber das Beständ Otto Erich Hartleben's, des Autors der Offiziers-tragödie „Hofenmonna“, verläutet neuerdings: Der Dichter leidet noch immer an hochgradiger nervöser Erregung. Er mußte deshalb aus dem Sanatorium Poem entlassen werden, und wurde in eine Privatankalt Wien gebracht. — Der Kaiser lobte bei seinem jüngsten Besuche im „Deutschen Schauspielhaus“ in Hamburg, wie nachträglich bekannt wird, besonders die natürliche Art des Sprachs, die für die moderne Bühnenszene unentbehrlich sei. — „Frauen von heute“, dreifäufiger Schwant von Benno Jacobson, hatte kürzlich am Residenztheater in Berlin einen hübschen Lacherfolg. — „Herr Goldner“ ist der Titel des neuen von Georg Tischbein verfassten Lustspiels, dessen Erstaufführung im Deutschen Theater stattfinden wird. — Ludwig Ju-

das Lustspiel „Die Zwillingsschwester“ ist zum großen Teil in Versen geschrieben. Die Handlung spielt im 16. Jahrhundert in der Nähe von Padua. — Max Halbe hat ein neues Bühnenwerk verfaßt, dessen erste Aufführung zu Anfang dieses Jahres im Lessing-Theater stattfinden wird. — Philipp's Schauspiel „Mission“ hat bei seiner Erstaufführung im böhmischen Stadt-Theater eine überaus beifällige Aufnahme gefunden. — Richard Stornonek's dreifäufiges Schauspiel „Die goldene Brücke“ beging seine Erstaufführung am 17. d. Mts. am Thalia-Theater in Hamburg. — Emanuel Reicher, der bekanntlich mit Schluß dieser Spielzeit am 1. Juli aus dem Verbaude des Deutschen Theaters in Berlin ausscheidet, wird in Zukunft kein festes Engagement mehr annehmen. Es ist auch nicht anzuschließen, daß Reicher mit einem eigenen Ensemble eine größere Tournee unternehmen wird. Aber ein ganz anderes Projekt, ein Lieblingsplan des Künstlers, der sowohl auf einer künstlerischen wie sozialpolitischen Grundlage beruht, ist die Gründung eines Volksspielspielhauses. Wenn die Finanzierung eines solchen Unternehmens auch mit großen Schwierigkeiten verbunden sei, so glaubt der Künstler doch, daß sie nicht ansichtslos sei. — Leonora Dufe wird Ende Januar nach Paris kommen, um dort in einer Festvorstellung mitzuwirken. In der Vorstellung werden außer der Dufe die ersten Bühnenkünstler der Franzosen in Szenen aus dem Traumen Dumas' auftreten. — Agnes Sorina hat mit dem Lessing-Theater nunmehr endgültig einen Gasspielvertrag abgeschlossen. Die Künstlerin wird an dieser Bühne bereits am 4. Februar auftreten und zwar als Marthe in Sodermann's „Johannisfeuer“. — Adele Sandrod, die Wiener Tragödin, befindet sich gegenwärtig mit einem ganzen Ensemble auf einer großen Gasspieltour durch Bosnien, Serbien, Rumänien und die Türkei, wo sie überall große Erfolge erzielt. Am 15. Februar will sie mit ihrer Gesellschaft ein Gasspiel in Holland beginnen.

van Houtens Cacao

HÖCHST NAHRHAFT

VAN HOUTENS CACAO

enthält nach den Gutachten erster medicinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt an wertvollen, nahrhaften Bestandtheilen.

IM GEBRAUCH BILLIG

VAN HOUTENS CACAO

ist nicht nur wohlschmeckender, sondern im Gebrauch auch billiger als so viele andere Marken. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.

LEICHT VERDAULICH

VAN HOUTENS CACAO

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem äusserst leicht verdaut wird.

Ein einmaliger Versuch überzeugt.

Ich treffe mit meinen



Pferden

am Montag, den 21. Jan., beim Gastwirt Frerichs in Oldenburg ein und werde dieselben dort

am Dienstag, den 22. Jan., gegen Barzahlung verkaufen. Es befinden sich schöne, schwere Gespanne unter meinem Transport.

Lübbe Djuren
aus Roggenstede.

Gefucht zum 1. Mai eine ft gehende Wirtschaft zu pachten. Off. unt. Z. 27 an die Exped. d. Bl.

Empfehle mich zum Plätten in und ausser dem Hause. Lamberstr. 15.

Dreifartermoz. Zu verkaufen eine im Januar fallende Kuh und ein schönes Kuhkalb.
Ww. Ahlers.

Dank!

Da ich schon von so sehr vielen von Hrn. Rosenthal Gehilten die öffentlichen Dankfagungen in den Zeitungen las, u. ich jetzt auch gelesen habe, daß Seiner Hochwürden ein katholischer Geistlicher, öffentlich für die Befreiung von seinem Herrenteiden Hrn. Rosenthal dankt, so kann ich auch nicht umhin, ebenfalls aus inniger Dankbarkeit die vorzügliche briefliche Behandlung des Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, in München, Bavariating 83, wovon ich zu empfehlen, dem alleu es gelungen ist, mich von meinem fürchterlichen nervösen Leiden zu befreien; denn schon 3 Jahre litt ich an Magenleiden, Verdauungsstörung, Stubloerstopfung, Verschleimung, Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Krämpfe, Zittern an Händen und Füßen, Nervenschmerzen und beständige Müdigkeit. Schon nach kurzer Zeit der schriftlichen Behandlung verschwanden alle diese Krankheitserscheinungen und kann ich daher nicht unterlassen, aller Bekannten dringend ans Herz zu legen, ehe sie die verschiedenen in den Zeitungen angepriesenen Mittel versuchen, vor allem die gewissenhafte, leicht durchführbare u. auch billige schriftliche Heilmethode des Hrn. Rosenthal zu gebrauchen.

Jesum, am Greizerplatz 21 bei Kamen in Sachsen.
Heinrich Schöns.

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:

im Flevier Wehe am Mittwoch, den 30. Januar 1901,
in den Forstorten Velle u. Wehe: ca. 70 fm Eichen, Nuthstämme, Bau-, Werk-, Schwellen- und Pfahlholz, ca. 35 fm Eichen, Drehbrennholz und Reisig, ca. 30 fm Birken und Eichen, Drehbrennholz und Reisig, ca. 55 fm Kiefern, Nuthstämme, Balken, Sparren und beste Latten, ca. 30 fm Kiefern, Drehbrennholz und ca. 15 fm Fichten, Nuthstämme, beste Sparren, Latten und Pfahlholz. Käufer ver sammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Eichen auf der Abtriebsfläche im Forstorte Velle. Amt Wildeshanfen, 1901 Januar 2.

Bloherfelde. J. Zentz und G. Vorwold aus Friesoythe lassen am

Wittwoch, den 30. Jan. d. J., nachm. 1 Uhr auf,
beim Hause der Frau Witwe Schmidt zu Bloherfelde:

15 schwere, hochtragende Kühe u. Duennen,

eine Anzahl große u. kleine Schweine, worunter mehrere trachtige,

4 gute, junge Arbeitspferde

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Krenzner, Auktionator.

Der Verpflegungsfall im staatlichen Peter Friedrich Ludwig Hospital beträgt für diejenigen Kranken, die dort im gemeinschaftlichen Krankenzimmer auf eigene Kosten - nicht auf Kosten einer öffentlichen Kasse - versorgt werden, 1,20 Mark täglich. Die der Verwaltung hierbei erwachsenden Nebenkosten werden aus einer Stiftung, dem Eudenschen Fonds, bestritten.

Den Kranken wird für den Satz von 1,20 M. Verpflegung, ärztliche Behandlung und Arznei gerührt, auch werden ihnen daneben keine Extrakosten für Bäder, Verbände u. dergl. Anwendungen berechnet.

Mit Krankenlassen, Kamentassen usw. hat die Hospital-Direktion ein besonderes Abkommen getroffen, wonach diesen für Verpflegung und ärztliche Behandlung ihrer Kranken gleichfalls ein Satz von 1,20 M. berechnet wird, jedoch neben mäßiger Extraberechnung etwaiger besonderer Anwendungen. Die Hospital-Direktion ist zu weiteren Vertragsabschlüssen auf dieser Grundlage bereit.

Oldenburg. Großherzoggl. Direktion des Peter Friedrich Ludwig Hospitals.

Osternburg. Um gut erhaltenen Winter- u. Sommer-Paletot billig zu verkaufen. Kampfstr. 5.

Immobilienverkauf.
Das dem Photographen W. Eiters hier selbst gehörende Automobil Osterstraße Nr. 4

soll durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und steht zu dem Zweck Termin am

Wittwoch, den 23. Jan. d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel „Kaiserhof“ hier selbst. In dem Automobil ist seit Jahren ein flottes

Photographen-Geschäft betrieben; es ist ein prachtvolles Atelier nebst Zubehör eingerichtet.

Abgesehen davon, würde sich das Automobil seiner Lage wegen vorzüglich für einen

Arzt oder Privatmann zum Ankauf empfehlen lassen. Mit näherer Auskunft steht Unterzeichneter gern zu Diensten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Landleute, die sich für unsere

Hand-Milchenträmmer „Kanitz“

interessieren, können solche ohne Kosten auf Probe erhalten.

Die Leistungsfähigkeit und Preise dieser Enträmmer sind unerreicht.

B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

9. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

für Restaurierung der Stadtkirche zu Stiehlhain. Ziehung am 15. u. 16. Februar 1901.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000 etc., in Summa 9000 Geldgewinne

Originallos, a Mark 3, 11 Loose Mark 30, Porto und Liste 80 Pfg. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

u. die durch Plakate kenntlich. Handlung. Loose werden auch unter Postnahme versandt.

Vieh-, Heu- u. Holz-Verkauf

zu **Alstrup.**
Der Hausmann Joh. Gardeler daselbst läßt am

Freitag, den 25. Jan. d. J., nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

1 Rindtier, v. Prämieneltern abstammend u. zur Körnung geeignet,

9 3/4 u. 2 1/2 jähr. schöne Duennen, größtenteils im Februar fallend,

14 tracht. Schweine, meist im Februar ferkelnd, beste Rasse,

15-20,000 Pfund bestes Ruhn, ca. 100 Haufen Fuhren, Sparren, Latten und Brennholz

in seinem Busche an der Chaussee öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu freundlich einladet

W. Gloystein, Aukt.

Immobilienverkauf

zu **Achternholt.**
Der Brinkhiser J. S. Gadenen daselbst, z. Ft. in Holland, beabsichtigt, seine zu Achternholt belegene

Brinkhiserstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune und plan. 10,79,14 ha Garten, Acker- und Wiesenlandereien, in einem Komplex beim Hause belegene, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet

1. Verkaufstermin am **Montag, den 28. Jan. d. J., nachm. 6 Uhr,**

in **Gardelers Wirtschaft in Achternholt** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Wohn- und Geschäftshäuser

nebst Garten,

an der Ecke der Peter- und Weidestraße, sind unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. Mai d. J. im ganzen oder auch getrennt zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **W. Neumann, Oldenburg, Alexanderstraße 7.**

Zu verkaufen: Zeugvolle, Waidtrog, dreier Rinderw., Waage mit Gewicht u. anderes. Auguststr. 67.

Vieh- und Holz-Verkauf

an **Streef.**

Der Hausmann S. Paradise daselbst, bei Station Sandberg, läßt am

Donnerstag, den 24. Jan. d. J., nachm. 2 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

1 starkes dunkelbraunes 4jähr. güstres Stutpferd, besonders guter Gänger und fromm im Geschirr,

9 beste tied. 3- u. 2jähr. Duennen, alsdann nahe am Kalben,

1 2 1/2 jährige güste dito, 15 tracht. Schweine bester Rasse, sämtlich von einem Prämien-Oberbelegt, und im Febr. ferkelnd,

ca. 50 Eichen auf dem Stamm, darunter schwere Stämme, zu Schiffs-, Bau- und Wagenholz passend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Vieh-, Heu-, Stroh- u. Holz-Verkauf

zu **Alstrup.**

Der Hausmann Fr. G. Meiners daselbst läßt am

Dienstag, den 29. Jan. 1901,

nachm. 2 Uhr auf, in und bei seinem Hause:

8 tiedige 3- u. 2jährige Duennen, meist nahe am Kalben u. bester Rasse,

1 2jähriger Ochse, 15 beste tracht. Schweine, meistens im Februar ferkelnd,

mehrere tausend Pfund Heu und Stroh,

ca. 50 Eichen auf dem Stamm, meist schwere Stämme, zu Bau-, Wagen- und Nutzholz passend,

30-40 Haufen Fuhren, Ride und Bohnenstangen in seinem Busche an der Chaussee

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein mit dem Bemerken, daß die Ride und Bohnenstangen in Verkäufers Hause verkauft werden, also vorher zu besehen sind.

W. Gloystein, Aukt.

Altenhonorf. Empfehle meinen

Mindstier,
besten Abstammung, zum Zeden. **Ein. Köpfn.**

Geschäftstausch
wegen Platzwechsel. Schönes Droger u. Farben-Geschäft, Wert M. 10,000, gegen e. Geschäft gleich welcher Art zu verkaufen. Adr. Wandsbel bei Hamburg, Lübeckstr. 130.

Hilfe geg. Bluffdruckung, sicher! **Jaenicks, Hamburg, Alt. Steint. 8**

Technikum der freien Hansestadt Bremen

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau-, Elektrotechnik u. Seemaschinistenschule).
Die Seemaschinistenschule beginnt am 11. Februar einen neuen Kursus in der I. u. II. Klasse. Die Oberklasse dagegen, zu deren Besuch nur Maschinisten mit dem I. Patent zugelassen werden, beginnt den neuen Kursus Mitte August. — Kostenlose Auskunft und Programme über die Seemaschinistenschule durch den Direktor Professor Walther Lange.

Zu Maskeraden, Aufführungen, Theater, Gesellschafts-Abenden

grösste Kostüm-Auswahl im Verleih-Institut für Theater- u. Masken-Warderobe von **Frau M. Heinemann**,
Staustraße 20.

NB. Da die Maskeraden in diesem Jahre schon bald stattfinden, so erbitte mir recht frühzeitig gest. Aufträge.

Opel Nr. 20

Doppel-Blendenlager.
Reinheit für 1901.
Niederlande bei:
Johann Eilers, Ebewecht.
Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. l.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Außerordentliche Generalversammlung

am Montag, den 28. Januar 1901, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiserhof“, Langestraße 90 (Klubzimmer, Eingang Wallstraße).

Tagesordnung:
1. Neuwahl eines Vorstandsmitglieds (Arbeitgeber). 2. Abänderung des § 25 d. St. 3. Etwaige Anträge aus der Versammlung.
Oldenburg, 1901, Janr. 18.
Der Vorstand.

Arbeits-Nachweis für Frauen und Mädchen.

Vortrag

von Frau Marie Stritt-Redden am Dienstag, den 22. Januar, im großen Cafésaal. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittskarten 1 Mk., für Mitglieder des Vereins 50 c., sind zu haben in den Buchhandlungen von **Max Schmidt**, Theaterwall 1a. und von **G. Hingen** (Inh. Wode), Langestr. 1. Der Reinertrag dient den Wohlfahrtszwecken des Vereins.

Sandhatten. Am Sonntag, den 8. Februar:
Ball für Kinder, nachher für Erwachsene, wozu einladet **J. D. Steuten.**

Oldenburger Schützen-Verein.

Generalversammlung

am Montag, den 21. d. Mts., abends 9 Uhr im „Kaiserhof“.

Tagesordnung: Rechnungsablage; Wahl von Revisoren; Schützenfest.
Die Direktion.

Hotel z. Lindenhof

Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Lohl.**

Tivoli-Theater. Bremen.

Alle Abende: Der Riesen-Erfolg!
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
16 neue Dekorationen!
3 große Balletts!
Gesamtes Ballett des Centralhallen-Theater in Hamburg.
Ueber 100 mitwirkende Personen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 7 Uhr.
Ab 25. Januar, alle Abende: **Gerhart Hauptmanns Meisterwerk: Die Weber!**

Konzert-Anzeige.

Das 5. Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle findet am **Mittwoch, den 23. Januar**, abends 7 1/2 Uhr, im Theater statt.
Gefang: Herr Hermann Gura, großherzoglich. medienb. Hofopernsänger aus Schwetzn.
Programm: Ouverture zu „Ray Blas“ von Mendelssohn. Ouverture zu „Jesonda“ von Spohr. Symphonie Nr. 5 von M. Bruchner (zum ersten Mal). Gesänge von Strauss, Humperdinck, Schubert u. Dove.
Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im 1. u. 2. Rang beträgt 3 Mk., für das Parterre 1 Mk. 50 Pfg., für das Amphitheater 70 Pfg. und für die Gallerie 50 Pfg.
Der Billetverkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.
Das Hofkapelldirektorium.

Handwerker-Krankenkasse, Zwischenahn.

Am Sonntag, den 27. Januar, nachm. 5 Uhr:
General-Versammlung bei H. Willeh.
Zweck: Neuwahl des Vorstandes, Rechnungsablage.
Der Vorstand.

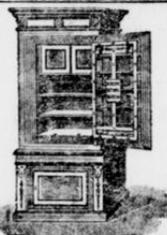
Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Vohsen.**

Kastede. Kasteder Hof.

Sonntag, 20. Januar:
Cisfest.

Donnerschwee.
Zum Krabnberg.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball.
Musik von der Oldenb. Glasbläser-Kapelle.
Hierzu ladet freundl. ein **Hr. Eilers.**

Die beiden unterzeichneten Rechtsanwälte **F. Müller und H. Wissor** geben hiermit ergeblich bekannt, daß sie sich mit Beginn am 15. d. Mts. zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltschaft verbunden haben; sie werden auch Vertretungen u. bei auswärtigen Amtsgerichten übernehmen. Das Bureau befindet sich in der Wohnung des Rechtsanwalts Müller, Gortorpstraße 20. Oldenburg, 1901, Janr. 12.
F. Müller, Rechtsanwalt.
H. Wissor, Rechtsanwalt.



Geldschranke

der berühmten „Panzer“-Mitt.-Ges. i. Berlin empfehle zu Fabrikpreisen.
Probefreier am Lager.
W. Dannemann,
Staustraße 7.

M. Dreiser, Osterburg.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

21. Volksunterhaltungsabend

am Sonntag, den 20. Januar 1901, abends 7 Uhr, im Saale der Rudelsburg.
Programme, als Eintrittskarte gültig, à 10 Pfg., sind vorher zu haben bei den Herren **Hr. Lührs, Uhrmacher, Heiligengeiststraße, Hr. Wübbers, Hofb., Buchbinder, Gaarenstraße.** Abends an der Kasse 20 Pfg.
Der Ausschuss.

Eversten.

Sonntag, 20. d. Mts.:
Beiwettwerfen von Heinrich Ruhlmanns Wirtshaus bis Hermann Wöbbers Wirtshaus. Teilnehmer versammeln sich um 3 Uhr nachmittags.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großes Konzert, ausgeführt vom Musikcorps des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:
Großer öffentl. Ball (stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

Saal-Schiess-Verein



„Freischütz“.

Großer Narren = Ball am Sonntag, den 20. Janr. 1901, im Vereinslokale bei Herrn Barkemeyer. Großartige Ueberraschungen finden statt. Zur Aufführung kommt u. a. das lebende Bild von Karl v. Nohe in 3 Anzügen.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Wesendorf. Am Sonntag, den 8. Februar:
Ball für Herrschaften, wozu einladet **G. Bruns.**
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Bloh. Kleiner Ball, wozu ergeblich einladet **G. Brunken.**
Nachmittagszug nach Bloh 8.11 Uhr.

Odeon. Eversten.

Sonntag, den 20. d. Mts.:
Ball, wozu freundl. einladet **G. Müller.** Tanzabonnement 1 Mk.
Osterburg. Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball.
Donnerschwee Krug.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball, wozu höflichst einladet **F. Kiedemeyer.**

Nadorster Krug. Sonntag, 20. d. Mts.:
Große Tanzpartie, wozu febl. einladet **G. Theilmann.**
Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball. — Französische Besetzung. — Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein **H. Ebbinghaus.**

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein **W. Sandbrink.**

H. Dieks Restaurant, Gener Ghauffee 11.

Sonntag, den 20. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein **H. Dieks.**

Centralhalle.
Am Sonntag, den 20. d. Mts.:
Große Tanzmusik, wozu freundl. einladet **H. Garmis.**
„Zum Grunewald“, Eversten.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball, wozu freundlichst einladet **H. Westerhaus.**

Bürgerfelde. „Zur Erholung“.

Sonntag, 20. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet febl. ein **G. Mohrtern.**
Eversten.
Zur fröhl. Wiedertunft (früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Schmidt.**

Tabkenburg. Eversten.

Sonntag, d. 20. d. Mts.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **Diedr. Folge.**

Verantwortlich für Konstitut und Reuilliten: Dr. A. Deh, für den lokalen Teil: B. v. Busch, für den Anzeigenenteil: B. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von S. Hartz in Oldenburg

3. Beilage

zu № 16 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. Januar 1901

„Nach Paris!“ Roman von Heinrich See.

[Nachdruck verboten.]

16) (Fortsetzung.)
Es war noch eine Stunde vor Anfang der Oper, als sich unsere Freunde auf den Weg machten — man wollte in Ruhe erst das Haus betrachten. Erst die berühmte Treppe, die aber in Wirklichkeit viel kleiner ausfiel, als auf den vielen Abbildungen, dann trat man in den Saal. Er nahm sich zwar sehr großartig und prachtvoll an, aber die Farben und Vergoldungen waren doch schon stark verflüchtigt und verblüht. Auf jedem Parquetstück lag gratis ein Theatersettel mit der aufgedruckten Adresse einer gewissen Zeitschrift. Langsam füllte sich der Raum, nur der erste Rang blieb ganz leer. Von der erwarteten Toilettenpracht war aber nichts zu sehen, die meisten Damen gingen dunkel. Von den Herren hieß es im Bädeler, daß sie auf die vornehmeren Plätze nur im Grad ober wenigstens in Gesellschaftstheile zugelasen würden, aber auch das stimmte nicht. Manche im Parquet, wenn es auch Fremde sein mochten, erschienen sogar im hellen Straßenanzug. Auf den vordersten drei Reihen, den Orchester-Parquetstücken, sah man nur Herrenpublikum, Damen wurden hier nicht zugelassen. Das war auch so ein alter französischer Pöpel. Auch die Orchestermitglieder tauchten jetzt auf, sie hatten in der Kleidung gleichfalls wenig Feiertägliches, und das Orchester lag nicht verteilt, sondern ganz nach. Nicht unbequem war es, daß die Sitze nicht zum Aufklappen gingen — wollte jemand in der Bank auf seinen Platz, so gab es ein Drängen und Träiden, unter dem besonders Wilhelmine mit ihrer Figur viel zu leiden hatte. Endlich kam auch Altdorfer, der bis jetzt hatte auf sich warten lassen — Milchen war schon in Sorge gewesen — und auch in dem ersten Rang erschienen jetzt die ersten Herrschaften. Hier waren die Herren sämtlich im Grad — Uniformen sah man nicht — und die Damen in großer Toilette, zum Teil sogar in Ballkleidern. Alle Operngläser richteten sich hinaus.

Endlich vernahm man von der Bühne her ein starkes, heftiges Stampfen, das Zeichen für den Anfang. — Die Diveriture begann, dann ging der Vorhang auf. Sehr lustig waren die Logen, die auf der Bühne zu beiden Seiten aufgebaut und gleichfalls mit Zuschauern besetzt waren. Sänger und Sängerinnen waren ganz vorzüglich, die Dekorationen und Kostüme aber ziemlich mäßig — und befremdend schlecht war die Regie, der Chor fand immer wie festgenagelt da, im Halbton oder in schmerzliche Reichen abgeteilt. Selbst im Stadttheater in München standen die Statisten nicht so herum. Der Akt hatte sein Ende erreicht — es kam die erste Pause.

Fast alles strömte hinaus, durch die Korridore oder über die große Treppe oder durch das herrliche, bildergeschmückte Foyer, aus dem hohe Thüren auf den Balkon hinausführten.

„Herr Altdorfer,“ sagte Milchen, „nicht wahr, Sie kleiden doch an unserer Seite?“

Altdorfer aber zuckte plötzlich heftig zusammen. Seine Wäde hesterten sich auf eine Stelle im ersten Rang. Oben war dort an der Seite eines alten Herrn eine junge Dame aufgefunden, sie lehnte dem Zuschauerraum jetzt den Rücken zu — dann verschwand sie in der Logentür.

Milchen hatte von Altdorfers Bewegung nichts bemerkt, denn sie ging voraus.

Noch immer starrte er nach der Stelle hinaus, die anderen waren längst hinaus — aber die Loge blieb leer, die junge Dame lehnte nicht mehr zurück. Vielleicht hatte er sich auch getäuscht.

Hortense war mit ihrem Vater ins Foyer getreten. Herr von Montrejeau war bis jetzt nicht erschienen — sie war auf ihn gerüstet. Eilig kam aus dem Gemüß ein Herr auf den Oberst zu, er trug gleichfalls das rote Bändchen im Knopfloch, er gehörte zum Bahfomiter, Hortense begrüßte er artig, dann gerieten die beiden Herren in ein eifriges Gespräch.

Hortense sah gleichgültig auf den Strom der Vorübergehenden. Plötzlich schrak sie heftig zusammen, so heftig, daß ihr der glücklicherweise an einer goldenen Kette hängende Fächer aus der Hand fiel.

An der Wand ihr gegenüber sah sie ein Gesicht auf sich gerichtet — es war Altdorfer.

Sie starrte ihn an. War es nur ein Spiegelbild ihrer Phantasie, die sich seit gestern immer wieder mit ihm beschäftigt hatte, oder war er es wirklich?

Er war es wirklich. Er nickte ihr jetzt zu. Dann wandte er sich fort — dann war er im Gemüß verschwunden.

Sie mußte nicht, wie ihr geschah. Aber eine Nacht trieb sie vorwärts, dorthin, wo er gestanden hatte, er war nicht mehr zu sehen, vor ihr that sich eine der Thüren zum Balkon auf. Sie trat hinaus.

Ein funkelndes Lichtmeer, durchkreuzt von der Wagen- und Menschenmenge, so lag unten der Sternplatz mit den Boulevards zu beiden Seiten und den fernhin in ihm einlaufenden, breiten, glänzenden Straßenlägen. Am Ende der Avenue de l'Opera dunkelte die Vendomesäule. Durch die warme, fast unbewegte Luft stieg ein fadiger, gelblicher Brodem herauf, der Atem der Boulevards, aber Hortense spürte ihn nicht. Sie lehnte sich an die Steinbühlung, sie mußte, daß in den nächsten Sekunden Altdorfers Stimme hinter ihr an ihr Ohr schlagen würde — so wartete sie.

„Hortense!“ Klang es leise hinter ihr. Seine Stimme — und wie die Gloden des Glücks kün- tete sie in ihr Herz. Denn mit einmal wußte sie es nun: Er liebte sie noch, er war ihr treu geblieben.

„Hortense,“ sprach er in demselben Ton weiter, „Sie haben mich erwartet. Sagen Sie Ja oder Nein.“

„Ja,“ erwiderte sie endlich ebenso leise, aber fest. Er trat dicht neben sie, so daß er nun gleichfalls an der Brüstung stand.

„Sind Sie verheiratet?“

Sie sah nicht in sein Gesicht, sondern immer geradeaus, so daß, wenn jemand hinter ihnen vorüberging, er glauben konnte, sie wären zwei einander fremde, gar nicht zusammengehörige Personen. Aber wenn sie ihn auch nicht sah, so hörte sie aus seiner Stimme doch ein heimliches Leben.

„Nein!“
„Nein?“
Dann schwieg er, und nun war ihr, als legten sich weiche Arme um sie, zärtliche, bergende Mutterarme, die sie nie gekannt.

„Sind Sie glücklich? Sind Sie gesund, Hortense? Sind Sie zufrieden?“
Sie lächelte jetzt, daß sie so nicht länger mit ihm hier stehen dürfte.

„Ja! Aber gehen Sie jetzt. Man könnte uns beobachten.“
„Werde ich Sie noch einmal wiedersehen?“
„Kommen Sie morgen Nachmittag um vier in den Zugenburggarten vor die große Fontäne.“
„Leben Sie wohl!“
„Adieu!“

Er ging.

Einige Sekunden später trat auch Hortense wieder in das Foyer zurück. Ihr Vater stand noch immer mit dem Herrn im eifrigen Gespräch. Er hatte ihre Schwelgerei nicht einmal bemerkt. Dann frömte langsam die Menge wieder in den Saal, und die Vorstellung nahm ihren Fortgang.

Auch der Oberst und Hortense sahen wieder in ihrer Loge. Aber Hortenses Gedanken gehörten nicht mehr der Musik.

Sie war bewegt — aber doch froh. Die ganze Welt um sie her, die Menschen, die hier um sie sahen — alles war wie verändert, auf allem lag ein neuer Glanz. Sie nahm ihre Lorquette zur Hand, ob sie wohl finden würde, wo er saß — nein, sie fand ihn nicht. Aber er war hier, er war in ihrer Nähe.

Nur in einem war sie nicht mit sich zufrieden. Sie hatte ihn in den Luxemburggärten bestellt. Dieser Garten war ihr vertraut, dicht in der Nähe wohnte eine alte, bedürftige Musiklehrerin von ihr. Sie hatte in Mühlhausen mit Tante Julie viel vierhändig gespielt, nach ihrer Leberstiedlung nach Paris hatte sie diese betagte Tante dazu angenommen, die anfänglich zu ihr ins Haus kam. Schon seit zwei Jahren aber wurde Madame Hardoun durch die Gicht an ihr Zimmer gefesselt, die Entziehung des Stundengeldes wäre für sie ein harter Schlag gewesen, als Almoien aber wollte Hortense zartfühlend es ihr nicht anbieten — so kam denn seit zwei Jahren Hortense regelmäßig zu ihr in die hohe Mansardenwohnung hinaus. Natürlich nahm sie dabei einen Wagen, aber vor dem Tuileriegarten ließ sie ihn gewöhnlich halten, um den Weg zu Fuß hindurch zu nehmen. Denn in diesem Garten hatte sie ihre kleinen Freunde, die Sperlinge und Tauben, die sie fütterte — immer an einer bestimmten Stelle, an der großen Fontäne. Nun war ihr in der Eile kein anderer Ort eingefallen, nun hatte sie ihn dorthin bestellt.

Es war unvorsichtig von ihr, aber vielleicht begehnete sie ihn in der Pause nachher noch einmal und sie konnte ihn einen anderen Ort bestimmen.

Hinter ihr entstand ein kleines Geräusch. Die Logentür wurde geöffnet.

Graf Montrejeau trat ein.

Gleichzeitig fiel der Vorhang, aber nur zu einer Verwandlung, man blieb auf den Plätzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertkirche.

Am Sonntag, den 20. Januar:

- 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
- 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willens.
- Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.
- Abendliche 6 Uhr: Vortrag: „Für und wider das Diakonissenhaus.“ Pastor Willens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Willens, Amalienstraße 20 (Sprechstunde 9—11 Uhr), für die Landgemeinde Pastor Geardt, Steinweg 17a (Sprechstunde 9—11 Uhr, Diensta und Freitag 11—12 1/2 Uhr).

Einverleibung.

Sonntag, 20. Januar: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 20. Januar:

- Kein Gottesdienst.

Hernburger Kirche.

Am Sonntag, den 20. Januar (2. Epiphania):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Rodenbrod.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Rodenbrod.

Friedenskirche.

Sonntaa: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

Bapientkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Mühlentrafte 17. Gäste willkommen.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Noobr. 1900 16,655,567 Mt. 70 P
Im Monat Noobr. 1900 sind:
neue Einlagen gemacht 821,255 „ 60 „
dagegen an Einlagen zurückgebl. 352,608 „ 35 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1900 16,654,219 „ 95 „
Bestand der Activa (sämtlich belegte Kapitalien und Kassendestände) . . . 18,104,950 „ 08 „

Spiel- und Rätsellecke. Bilderrätsel.



Buchstabenrätsel.

Nicht Tag für Tag auf Arbeit aus,
Wahr lieb's dabei
Die Schwärmerrei;
Doch kommts beladen stets nach Haus,
Gieb ihm zum Scherz
Ein andres Herz
Tu kunnst's vom Baum nun pflücken,
Und dich damit erquicken.

Mösselsprung.

ge	zu	aus	nach	gen	ge	genß
dic	wert	schla	lan	her	sa	der
all	aus	nur	uhr	zu	bran	mun
ein	zu	spät	*	wort	sei	gen
füll	o	hat	doch	die	da	ge
wil	wollt'	ich	mund	re	ein	ger
schwag	ist	den	ich	sieht	bein	ich

Zahlenrätsel.

1—2—3—4—5—6—7
Wird jetzt wieder fleißig getrieben.
3—1—2 auch du nicht 7—5—6—1
Komm hinaus und 4—5—6—7—1 mit mir;
4—5—3—3 und 5—6—7 das 1—2—3 heut gehn,
Kunfst dort 8—2—1, die du liebst, auch sehn.

Auflösung der Rätsel in Nr. 10 d. Bl.:
Des Bilderrätsels: Treibhauspflanze.
Des Zählrätsels:

J M R H R R
a u a a a
h k u n d s
n i n s o t

Des Silbenrätsels:
Marich
Uhrmacher
Segelboot
Differenz
Margau
Hedon
Cieranz
Reiterer
Fahnenweiße
Hebel

Des Dreieckrätsels:
T
A R
U F A
B A K U
E I D A M

Regierbild.



Wo ist der Wächter dieses verfallenen Schlosses?

Gichen

zum Aufstecken, Sämlinge und verpflanzte, in verschiedenen Größen und Stärken.

Bestellliste franco zu Diensten. Wer schöne Ware zu billigem Preise zu kaufen wünscht, wende sich an **G. Heinje, Edeweicht.**

Vermouth - Wein Flasche von „unerreichter“ Qualität. **1 Mk.**

Aug. Ernst Menke. Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste. Fernsprecher 356.

Zwischenahu.

Frische Blomen, 9 Pfd. Netto Mt. 5,

Blomenschnalz 10 Pfd. Brutto Mt. 6,

inkl. Verpackung franco gegen Nachn. **Gustav Roggemann.**

Damen f. disk. lieben Kaufm. bei Frau Rühl, Geb. D. n. a. brück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

25.000 Pracht-Betten

wurd. versch. Ober- Unterbett und Kissen, auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2, Herren- Betten 22 1/2 Mk. Preisl. grat. Nachpost. a. Geld retour. **H. Kirchberg, Leipzig 36.**

Alexanderwerk- Fleischhackmaschinen

sind die Besten. * Preise sehr billig. * **M. L. Reyersbach.**

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissenhaft in 29jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Wengel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstr. 27 I.** Auswärt. Brieflich.

Helene Horwege, Sebamme, Johannisstr. 3

Weltberühmt

sind die Patriarchischen Waldwoll-Produkte, als: Flanelle, Unterkleider, Strümpfe, Leib- u. Brustbinden, Waldwoll-Watte, Del, Bade-Extrakt, Seife etc., wissenschaftlich geprüft, ärztlich empfohlen, durch 21 Medaillen und Ehren-diplome ausgezeichnet u. seit nahezu einem halben

Jahrhundert gegen Gicht u. Rheumatismus unübertrefflich bewährt. **Alleinverkauf für Oldenburg bei D. B. Hinrichs & Sohn.**

Jeder Kranke

der an Schwindel, Zuckerkrantheit, Asthma, Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsleiden, Malaria, Blmager, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Wasser-sucht, Krämpfe, Herzleiden, Blutschwäche, alle Frauenl., Weinschäden, Geschlechtsl., Flechten usw. leidet, er-sucht um so oft Kunst, was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Arznei u. m. langj. Leiden wohl geholt hat. 10 Pfg. Rückb. best. **W. L. Heintz, Hannover 47, Wairtr. 12 A.**

Privat-Frauenklinik, Bremen, Bornstrasse 16. Pension von 3 Mark an. Auf Wunsch Prospekt.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der hervorragenden Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren zu überzeugen, versendet das **Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges**

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen zur Probe



ein hochfeines **Rasiermesser Nr. 200**, hölzelschiffen, für jeden Bart passend, — unter Garantie — zum Preise von nur **Mt. 1,50** franco. Für Eingetragenen eines jeden beliebigen Namens, sein vergolbet und versiert, berechnen wir nur 10 Pfg. Versand gegen **Nachnahme** oder vorherige Einzahlung des Betrags. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour, oder liefern **gratis** bester, also für den Verkäufer kein Risiko! **Ihrer vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen. Lustlos und franks versenden** **Prachtkatalog** mit 2000 Abbildungen von **Zischmesser und Gabel, Taschenmesser, Rasiermesser, Gemüsemesser, Albata- und Britannia-Kösel, Scheren, Garzen u. Nebenscheren, Fiederschere, Haarschneidemaschinen, Bügelisen, Wirtschafswagen, Tafel-Einfaße, Kaffee- und Pfeffer-mühlen, Fleischhackmaschinen, Karofelreibe-maschinen, Messer und Geldbörsen, Korsetts, Suchenbeile, Daß- und Wiegemeßer, Frührohren, Barometer und Thermometer, Bier-gläser und Krüge, Wägenhäuschen, Wagonen, Wanduhren und Weckeruhren, Verzierung und Zahnräder, Katernen, Revolver und Luftbüchsen, Jagdgewehre, Munition, Schießsicherer und Zolke, Glasdiamante, Feuerrohre und Feldstecher, Werkzeuge, Anstrichmaschinen, Bohrdrum mit Bohrer, Werkzeugschraube, Mobeldampfmachine, Laterna magica, Gold- und Silberwaren, Herren- und Damen-Uhren und -Ringe, Broschen und Armbänder, Kollern und Kreuze, Herren- und Damen-Uhren, Cigarrenspinnen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Portemonnaies und Damen-taschen, Alben und Cigarren-Guis, Kämmen, Bürstenwaren, Cigarren und Cigarren-Ab-scheider, Musikinstrumente, Mund- und Zugharmonikas, Dreh- und Spielboden, Christbaumkranz mit Musik, Konzertstern u. Bandonions, Krachen u. Flaschenverschlüsse, Glasermesser, Gloden, Kopierdrücken zc. zc.**

Alle unsere Kunden urteilen: **Am 3. April 1899 habe ich per Nachnahme eine Schere, ein Taschenmesser, ein Rasier-messer und noch sonstige Sachen, sowie Bügelisen u. dergl. von Ihrer Firma erhalten und bin mit diesen Sachen sehr gut zufrieden zc.** **Michael Schüller.**

Spezial-Gummiwaren-Gaus. Sämtl. Gummiwaren. Preislisten gratis und franko. **O. Lietzmann Nachf.** Berlin C., Rosenbalestr. 44.*



E. Sander, Oldenburg i.G. Handl. fotogr. Apparate.

Gummi-Waren jeder Art versendet **H. Witt,** Berlin, jetzt **NO. Untertir. 1.** Preisliste gratis u. franko.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzusatz. Doch wie oft hat der überaus glückliche Vater seinen Kindern eine Freude bereitet, die ihm selbst unbekannt war! **„Wunderkranke“** — für die Eltern! — mit **Zusatz von Dantelbraten** gegen 50 Pfg. in Briefumschlag (siehe 27 Pfg.) zu beziehen von **Dr. A. Heintz** (früher **Cherubkranke** an d. Kaiserl. Unteroffiziers-Brigade etc.), **Berlin 318, Oranien-str. 65.**

Vegehühner, garantiert italienische, 1900er Brut, 1/4 gemachte à 1,80 Mk., ausgewachsene à 2,20 Mk. **Johs. Sturm, Gelsenkirchen**

G. Karstadt, Herford. Naturheilverfahren für offene Bein-schäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten. **Keine Berufsstörung!** Nach lang-jähriger Erfahrung! Komme zeit-lich nach Oldenburg, Cloppenburg u. Wechta. Schriftl. Anfragen erbeten. **Zahlung nur bei Erfolg**

Konkurs- Ausverkauf.

Im **Orliekschen Konkurse** soll das noch vorhandene **Warenlager** raschmöglichst **erheblich unter Einkaufs-preis** ausverkauft werden.

In besonders großer Auswahl sind noch vorhanden:

alle Arten **Besatzartikel, Soutaches, Gimpfen u. Lizen, seidene Bänder, Spiken, Ballblumen, Korsetts, Knöpfe, Schnallen u. Nähutensilien** jeder Art.

Der Verwalter: Schwartz, Rechtsanwalt.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krank-heit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krank-heiten, altem Husten,** für schwächliche, blausaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebtesten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresver-bruch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen** in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig: in allen Apotheken von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstedde, Ovelgönne, Hohenkirchen etc.

Gänzlicher Ausverkauf meines hiesigen **Schuhwarenlagers** zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe. **F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.**

Maggi zum Würzen ist all' seinen Kon-kurrenten über, um mit wenigen Tropfen jeder schwachen Suppe, Sauce usw. augenblicklich einen überraschenden Wohlgeschmack zu geben. **D. G. Lampe, Fische u. Konserven, Langestr. 88.** Original-Fläschchen zu 85 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.



Apotheker E. Hammerschmidt, Rattenwürste u. Mäusewürste **D. R. 95 277** sind das anerkannt beste Massenvergiftungsmittel der Welt. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. Freich an-getroffen bei:

Orth. Bremer, Dro-g., Ludw. Frick, Dro-g., Graf von Tiele-Wintler, Kaufm. schreibt: Der Erfolg Ihrer Ratten- u. Mäuse- u. Patent war großartig. Togs nach Auslegung 1 Wurfl fanden sich 57 tote Ratten. Erfolge um 30 Pfg

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg. **Millionenfach bewährte Re-zepte gratis** von den besten Nationalmolearen und Trogen-geschäften jeder Stadt. **Dr. H. Oetker, Mielefeld.**

M. Beutner, Waschanstalt und Plätterei. **Reelle Versorgung** von feiner Wäsche. **Ganzhaltungswäsche, Gardinen-Wäsche, Immoialischer Plättkurs,** für Auswärtige Pension im Hause

Plötzlich verschwunden und nicht wieder-kehrt, ist Gitter-rosen, R. h. e. u. a., Zahnstamm, Magen-leiden, Athemnoth, Hexenschuss, Nervensch. Inflammation Husten, Heiserkeit etc. durch Auflagen **Dr. H. Oetker's** **Mulle's** präpariertes **Katzenfell, 4 St.** **Nachm. Mk. 5.00** Hier nur **Nachm. Mk. 3.00** **Flora-Drogerie** **L. Fasch, Schüttingstr. 7.**



Das **Sarg Magazin** von **W. Kruse, Moortener 23** und **Haarensdörfer 41** übernimmt Ausführung von **Ver-erbungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Meinel & Herold

Ringenthal (Gießen) No. 444 **Bestreb. pr. Nachn. anerkannt** tolle **Concert-Zug-Harmonika** ca. 34 cm hoch, m. geranz-ten höchsten Stimmen, offene Klaviatur, bester Stahl-Feberung, 100 (114) Doppelpedale m. best. Stimmgang-Regelwerk, Doppelklaviatur. **10 Tsch., 2 Zelt., 2 Reg., 50 Stim. 11. 5. — Schale, 10 — 3 — 5 — 70 — 9 — 60 — 10 — 2 — 5 — 130 — 15 — 10 — 21 — 2 — 2 — 108 — 27 — 10 — 6 edel. Reg. 158 — 27 — 10 — 200er** **Barm. 105 versch. etc. pr. St. v. M. 8.30 bis 80. —** **Mak-alkwerke, Drehergüte, Akkordeon, Zithern, Willen-nen, Mundharn, Bandonions, Saxophone, Sarsel-wagen u. dgl. reitend.** **Die bitten bringen, unsere Barm-nid mit Billiger offerirt zu verwecheln, ist bei Preis-niederig, ist auch die Qualität geringer. Der erbeten-weisen Einkauf verleiht man unsern großen Willk. Katalog umsch. — Liefer 3000 Dankerklärth.**

Sichere Gristenz bietet e. flottgeh. nichl. f. eingerichtete **Restaurations** (best. L. d. Stadt) zum Verkauf. — **Ans. 8-5000 Mk. — Angebote unter R. N. 21 postl. Oldenburg**